MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1919

577 (13.12.1919) Mittags-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-188917

Samstag, 13. Dezember. Mittags-Ausgabe. 1919. — Nr. 577.

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Hauptschriftleitung: Dr. Fritz Goldenbaum. Verantwortlich für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum, für Feuilleton: L. D.; R. Maderno, für Lokales und den übrigen redaktionellen Teil: R. Schönfelder, für Handel: Dr. R. Pfeh, für Anzeigen: L. D.; Karl Hügel. Druck und Verlag: Druckerei Dr. Haas Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2. Drahtanschr.: General-Anzeiger Mannheim. Postscheck-Konto Nr. 17590 Karlsruhe in Baden. — Fernsprecher Nr. 7040 - 7046

Anzeigenpreise: Die 1spaltige Kolonelzeile 60 Pfg., Stellengesuche 20 %, Nachlaß, Reklamen MK 3.50. Anzeigenschluß: Für das Mittagblatt vormittags 9½ Uhr, für das Abendblatt nachmittags 2½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis: In Mannheim und Umgebung monatlich MK 3.— einschließlich Bringerlohn. Postbezug: Bei der Post abgeholt vierteljährlich MK 7.95. Einzel-Nummer 10 Pfg.

Londoner Konferenzen.

Paris, 12. Dez. (WB.) Wie der Sonderberichterstatter aus London mitteilt, wurde das Programm der Unterredungen zwischen den Staatsmännern der alliierten Staaten in London wie folgt festgesetzt:

Eine starke militärische Entente zwischen Frankreich, England und Belgien zu erzielen, wenn möglich mit einem interalliierten Generalstab, ein ausreichendes Heilmittel gegen den Sturz des Wechselkurses zu suchen, und durch ein Uebereinkommen zwischen England und Frankreich eine gemeinsame Lösung der türkischen Frage, der russischen Probleme und der Adriafrage zu erzielen.

Die gestrigen Beratungen zwischen Lloyd George und Clemenceau sollen heute auf breitester Basis unter Zuziehung des italienischen Ministers des Aeußern und des amerikanischen Botschafters fortgesetzt werden, sodaß auf der einen Seite eine französisch-englische, auf der andern eine interalliierte Konferenz abgehalten wird, welch letztere man als fortgesetzte Friedenskonferenz betrachten könne.

zzz **Paris**, 12. Dez. (Eig. Drahtb., ind.) Nach den gestern aus London eingetroffenen Nachrichten befindet sich auch der belgische Außenminister Huysmans in London, sodaß nunmehr England, Frankreich, Italien und Belgien bei den Konferenzen vertreten sind, an denen auch der amerikanische Botschafter teilnimmt.

London, 13. Dez. (WB.) Heute vormittag wurde in der Downingstreet eine Konferenz abgehalten. U. a. waren Clemenceau, Loucheur, Cambon, Berthelot, der italienische und der amerikanische Botschafter, Lloyd George, Bonar Law und Lord Curzon anwesend.

zzz **London**, 12. Dez. (Eig. Drahtb., ind.) Wie von unterrichteter Seite behauptet wird, soll Clemenceau und sein Stab übereingekommen sein, lieber alle Vorbehalte des amerikanischen Senats zum Friedensvertrag und Völkerbund anzunehmen, anstatt auf die Mitwirkung der Vereinigten Staaten zu verzichten.

Hinsichtlich der Adriafrage soll vorläufig ein Uebereinkommen mit Italien abgeschlossen werden, durch das man das Abenteuer von Fiume und die Adriafrage überhaupt zu erledigen hofft.

Bei den diesbezüglichen Beratungen war der Botschafter der Vereinigten Staaten zugegen, um seiner Regierung über die angenommenen Beschlüsse Bericht erstatten zu können.

Rotterdam, 12. Dez. (WB.) Wie der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" meldet, veröffentlichen die englischen Blätter Artikel über den Besuch Clemenceaus in London. Der militärische Mitarbeiter des „Globe" schreibt, der Besuch sei ein Ereignis von großer Bedeutung, dem man auch sicher in Berlin Aufmerksamkeit schenken werde. Der Oberste Rat in Paris habe nicht nur seine Fühlung mit der Lage im allgemeinen verloren, sondern auch seine Macht über die politischen Ziele seiner Verbündeten eingebüßt. Der Augenblick sei gekommen, um einem derartigen Zustande ein Ende zu machen. Dies könne nur durch eine energische Führung, die der [illegible] geschlossen angekündigt werde, geschehen.

Paris, 12. Dez. (WB.) Raimond Recouly schreibt im „Figaro" im Anschluß an die Beratungen in London:

„Wenn wir Franzosen unter der Wilsonschen Ideologie und seinem Starrsinn zu leiden hatten, wußte sich England in wunderbarer Weise anzupassen. Es erkannte vom vierten Tage an, daß Wilson vor allem an seinen Traum über den Völkerbund festhalten wolle. Es hat ihm sofort alles bewilligt, was er nach dieser Richtung hin wünschte. Es hat noch mehr getan, es hat mit allen seinen Kräften in der Praxis die Wilsonschen Konzepte angewandt. Als Gegenleistung erreichte England von Wilson alles, was es verlangte. Die deutsche Flotte und die deutschen Kolonien und, was ganz enorm ist, die Freiheit der Meere. Die Tätigkeit Wilsons auf der Friedenskonferenz kostet also England nichts, kam im Gegenteil Frankreich teuer zu stehen."

*

Die Verfolgung des Kaisers.

Rotterdam, 13. Dez. (WB.) Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" meldet aus London: Solicitor General Ernest Pollock erklärte in einer großen Versammlung, die zur Unterstützung der Koalitionsregierung einberufen wurde, man habe die Regierung beschuldigt, daß sie die Verfolgung des früheren deutschen Kaisers und seiner Spießgesellen, die für die Verletzung der Kriegsgesetze verantwortlich seien, auf die lange Bank schiebe. Er könne aber versichern, daß er nach der endgültigen Inkraftsetzung des Friedensvertrages die Durchführung der Artikel, die sich mit diesen Personen befassen, in vollem Umfange bestimmt erwarte.

Eine tolle französische Zeitungsente.

Bern, 12. Dez. (WB.) Das Pariser „Journal" bringt als Meldung seines Korrespondenten aus Bordeaux eine Alarmnachricht, die ihm so wichtig erscheint, daß das Blatt sie zum Teil in Fettdruck wiedergibt. Der Berichterstatter meldet, er habe mit einem fremdländischen Ingenieur ungenannter Nationalität, der soeben aus Deutschland kam, eine Unterredung, wobei dieser ihm mitteilte, man sei in Essen augenblicklich damit beschäftigt, 200 U-Boote zu bauen, und zwar in einzelnen Stücken, die später durch ein ingeniöses Verfahren zusammengesetzt werden sollten. Diese in Konstruktion begriffenen U-Boote seien in den deutschen Arsenalen so gut maskiert, daß die alliierte Kontrollkommission sie gutgläubig für Schiffsteile der Marine halten würde.

Die Meldung ist eine glatte Erfindung, und es ist nur bedauerlich, daß ein Blatt von dem Charakter des „Journal" auf solch offenkundige tendenziöse Mache hereinfällt, die nur geeignet erscheint, die öffentliche Meinung in Frankreich gegen Deutschland noch mehr zu verhetzen.

Frankreichs und Deutschlands Interessengemeinschaft.

Paris, 12. Dezbr. (WB.) Der Chefredakteur der Metzer Zeitung „La Lorraine" schreibt, wenn Frankreich will, daß sein Feind von gestern den Schadenersatz bezahlen soll, muß es ihm helfen zu leben, bei ihm kaufen, an ihn Artikel verkaufen, die er nötig hat. Frankreich und Deutschland sind als Kunden aufeinander angewiesen. Die wirtschaftlichen Beziehungen müssen im gegenseitigen Interesse wieder aufgenommen werden. Die Verbesserung des Wechselkurses für beide Länder ist zum guten Teil von der Wiederaufnahme der wirtschaftlichen Handelsbeziehungen abhängig.

Die deutsche Antwort.

⊡ **Berlin**, 13. Dezember. (Von unserem Berliner Büro.) Der Vorwärts hatte gestern in seinem Abendblatt verbreitet, die deutsche Antwortnote sei bereits nach Paris abgegangen. Das ist, wie wir feststellen möchten und wie auch die Deutsche Allgemeine Zeitung bestätigt, bisher nicht der Fall.

Für Admiral v. Reuter und seine Leidensgenossen.

Die Abgeordneten Dr. Stresemann und Dr. Marxsky haben folgende kleine Anfragen an die Regierung gerichtet:

„Von der Heimbeförderung der in England bisher festgehaltenen deutschen Kriegsgefangenen sind Admiral v. Reuter, der Chef der deutschen Scapa Flow-Flotte, sowie zwei weitere Offiziere und 6 Mannschaften unserer in Scapa Flow-Flotte interniert gewesenen Flotte ausgeschlossen worden.

Die Zurückhaltung dieser Militärpersonen in England ist ein neuer schwerster Verstoß gegen das Völkerrecht und eine unerhörte Grausamkeit.

Admiral v. Reuter hat mit dem Befehl zur Versenkung der Flotte lediglich im Rahmen seiner seemännischen Pflichten gehandelt.

Admiral v. Reuter ist in Scapa Flow seitens der englischen Regierung in der Nachrichtenverbindung mit Deutschland derartig beschränkt worden, daß er schriftliche Nachrichten erst nach etwa drei Wochen und Telegramme erst mit einer Verspätung von mehreren Tagen erhielt, wenn anders die Nachrichten nicht überhaupt gänzlich aufgehalten wurden.

Admiral v. Reuter mußte, da ihm aus der amtlich zugestellten englischen Presse nur bekannt geworden war, daß die Alliierten die deutschen Gegenvorschläge zum Friedensvertrage abgelehnt hatten, annehmen, daß am 21. Juni der Krieg wieder ausgebrochen sei.

Unter Zugrundelegung dieser Auffassung hatte Admiral v. Reuter als Oberbefehlshaber der Flotte — die übrigens auch nach den Vorschriften der englischen Marine geltende — Pflicht, zu verhindern, daß die seinem Befehl anvertrauten Schiffe in die Hand des Gegners fallen.

Obwohl also Admiral v. Reuter nicht anderes getan hat, als was ihm seemännisches Gesetz, Ehre und Pflicht gebot, hält ihn England völkerrechtswidrig zusammen mit einer Anzahl seiner Kameraden in Gefangenschaft zurück.

Wir fragen an, was hat die Regierung getan und gedenkt sie weiter zu tun, um die sofortige Freilassung der ihrer Freiheit beraubten Offiziere und Mannschaften der Scapa Flow-Flotte durchzusetzen?"

Die Lage im Osten.

Wiborg, 12. Dez. (WB.) Im Gouvernement Petersburg ist die arbeitsfähige Bevölkerung mobilisiert worden, um Holz nach Petersburg zu schaffen. Die Arbeit wird bezahlt werden. Der Rat der Verteidigung Petersburg traf eine Verfügung, derzufolge alle Angestellten und Arbeiter der Holzversorgung und Beheizungsbehörden als im Kriegsdienst stehend betrachtet werden. Es wird militärische Disziplin eingeführt. Falls es nötig sein sollte, sind die Angestellten verpflichtet, 12 Stunden zu arbeiten. Widersetzlichkeiten und Sabotage werden nach den Bestimmungen der Kriegsgesetze bestraft.

Die Schwierigkeiten des Heimtransports der russischen Kriegsgefangenen.

Berlin, 12. Dezember. (WB.) Die Reichszentralstelle für Kriegs- und Zivilgefangene teilt mit: Die immer wieder auftauchende Frage, warum die deutsche Regierung keine Schritte unternimmt, um die noch immer in Deutschland befindlichen russischen Kriegsgefangenen in ihre Heimat abzutransportieren, gibt Anlaß, folgendes zur allgemeinen Kenntnis zu bringen: Nach Abschluß des Friedens von Brest-Litowsk wurde fast 1 Million russischer Kriegsgefangener in ihre Heimat befördert. Ein weiterer Abtransport wurde durch die Waffenstillstandsbedingungen von der Entente untersagt, wobei die Fürsorge für die Kriegsgefangenen der interalliierten Kommission in Berlin übertragen wurde. Durch ständige Vorstellungen gelang es der deutschen Regierung, bis Juni 1919 zirka 30 000 russische Kriegsgefangene heimzuschaffen. Im August 1919 wurde die Auflösung der interalliierten Kommission angeordnet und die Gesamtfürsorge für die russischen Kriegsgefangenen sowie der Abtransport der deutschen Regierung übertragen. Für den Abtransport ist die deutsche Regierung ohne Unterlaß bemüht, ohne jedoch nirgends eine Möglichkeit zu besitzen, aus eigener Kraft den Abtransport durch die Randstaaten herbeizuführen, die bisher jede Genehmigung für den Durchtransport der russischen Kriegsgefangenen versagt haben.

Der Untersuchungsausschuß.

Der Landesverband Hamburg der Deutschnationalen Volkspartei hat folgende Entschließung angenommen:

„Die usw. Versammlung verurteilt den Untersuchungsausschuß Cohn-Gothein-Sinzheimer als eine Einrichtung, die den letzten Rest des deutschen Ansehens im Auslande vernichtet und dadurch auch schwere neue wirtschaftliche Schäden für Volk und Vaterland herbeiführt. Es ist unwürdig, wenn unsere Heerführer Hindenburg und Ludendorff sowie der Staatsminister Helfferich sich von einem solchen Gerichtshof, der im Auslande niemals vorkommen würde, ausfragen lassen müssen. Die Versammlung fordert deshalb, bevor weiterer politischer und wirtschaftlicher Schaden entsteht, die schnellste Einstellung der Tätigkeit des Ausschusses."

Alle Vorstellungen werden umsonst sein. Auf der Linken will man kein Verständnis haben für die Empörung weitester Volksschichten gegen das Unternehmen. So bringt die Demokratische Partei-Korrespondenz jetzt wieder einen langen Artikel, der Herrn Gothein als Vorsitzenden über den grünen Klee lobt und zum Schluß in Verteidigung der bekannten Unterbrechungen Hindenburgs und Ludendorffs (wegen des schweren Delikts der Werturteile!) behauptet, einen ruhigen Fortgang der Verhandlungen ermöglicht zu haben, sei das Verdienst der scharfen Geschäftsführung Gotheins, die im Interesse des Ganzen auch vor der allgemein verehrten Person des Generalfeldmarschalls nicht Halt machen konnte!! Dieser Satz ist ein wahrhaft klassisches Zeugnis dieser demokratischen Zeiten.

Eine Vernehmung des Kaisers?

⊡ **Berlin**, 13. Dezember. (Von unserem Berliner Büro.) Im Untersuchungsausschuß wurde gestern angeregt, unter Umständen durch Vermittlung Hollands den früheren Kaiser zu vernehmen. Zu einer Beschlußfassung in dieser sonderbaren Angelegenheit kam man indes nicht. Graf Montgelas hatte angeregt, ob er nach den Angriffen des Dr. Grelling gegen ihn noch als Sachverständiger fungieren dürfe. Die Anfrage wurde einstimmig bejaht.

Die Unstimmigkeit in der Koalition.

Im Unterrichtsausschuß der Preußischen Landesversammlung teilte der Vertreter des Zentrums, Prof. Rauscher, am Dienstag mit, daß seine Fraktion es ablehne, sich weiter an den Beratungen über die Neugestaltung der Schuldeputationen zu beteiligen. Es handelt sich um die Frage, ob die Geistlichen als geborene Mitglieder der Schuldeputation zu betrachten sind, oder wie alle anderen Mitglieder gewählt werden sollen.

Diese Mitteilung des Zentrums bedeutete gewissermaßen eine Kampfansage an die Mehrheitskoalition, da eine Nichtmitwirkung einer der Koalitionsparteien an einem so wichtigen Kulturgesetz natürlich den Zerfall der Koalition zur Folge haben würde. Die Zentrumspartei des Reichstags hat in der Zwischenzeit schon Veranlassung genommen, sich mit dem preußischen Kultusministerium in Verbindung zu setzen und ihm mitzuteilen, daß ein Zerfall der Koalition in Preußen natürlich auch den Zerfall der Koalition im Reiche zur Folge haben würde. Die Demokraten erklärten, sie fänden es unverständlich, warum das Zentrum es über diese doch immerhin untergeordnete Frage zum Bruch kommen lassen sollte, nachdem es sich in der Frage der Schulaufsicht doch habe überstimmen lassen. Es sind dann Verhandlungen eingeleitet worden, und es scheint, daß man sich wieder vertragen wird. Die neue Versöhnung aber wird nichts an der Tatsache ändern, daß die Koalition nach wie vor auf überaus schwachen Füßen steht. Die Risse werden überkleistert, aber sie bleiben. Und eines Tages wird die Krise ohne Fragezeichen doch in den Spalten der Blätter erscheinen.

⊡ **Berlin**, 13. Dezember. (Von unserem Berliner Büro.) Unsere Auffassung, daß die sogen. Krise in Preußen von Anbeginn an aufgebauscht worden war, scheint sich durch den Verlauf der Angelegenheit zu bestätigen. Man ist gestern bei den Besprechungen beim Reichspräsidenten zwar noch nicht völlig einig geworden, aber man ist doch schon dahin übereingekommen, die Unterhaltungen innerhalb der drei Parteien fortzuführen. Ehe diese Unterhaltungen nicht zu einem positiven Ergebnis geführt haben, will man im Ausschuß die strittigen Punkte nicht wieder berühren. Damit ist der Weg zur Verständigung gebahnt. Die Sozialdemokratie dürfte bis zum Erlaß eines Reichsschulgesetzes einige Pflöcke zurückstecken.

Theorie und Praxis.

Aus Heidelberg wird uns geschrieben:

Die sozialistische Studentengruppe der Universität Heidelberg hatte für Mittwoch, den 10. Dezember 1919 die Studentenschaft zu einem Vortrag des Belgiers Collin über die internationalen Bestrebungen des jungen Frankreichs eingeladen. Dieser Einladung folgten auch national gesinnte Studenten. Sie waren mit Spannung erschienen und harrten der Dinge, die da kommen sollten. Dann kamen allerdings Dinge, die sie nicht erwartet hatten. Versöhnung, Freiheit, Brüderlichkeit tönten aus aller Munde. Sympathisch berührt fühlte man sich von der Aufforderung zur Menschlichkeit, zumal sie ausgesprochen wurde von einem Vertreter des Volkes, das an Behandlung der besetzten deutschen Gebiete alle anderen Völker übertrifft, der Belgier. Was Dr. Nölting zu sagen wußte von der Menschenliebe und der Eigenart anderer Völker, deren jedes sich nach seinem eigenen Charakter entwickeln solle, sodaß eine einzige Harmonie entstände: Das Paradies auf Erden! mit alledem konnte man einverstanden sein.

Nicht einverstanden konnte man aber mit dem sein, was folgte. Die Auftritte, die folgten, zeigten allzudeutlich, auf welch schwachen Füßen dieses Gebäude der Versöhnung und Menschenliebe gestellt ist.

Als einige Gegner des Pazifismus bei den einleitenden Worten des Vorsitzenden durch mäßige und objektive Zwischenrufe, wie sie in jeder öffentlichen Versammlung erlaubt sind, ihrer gegenteiligen Meinung Ausdruck zu verleihen suchten.

Da erhoben sich sofort von Seiten der sozialistischen Studenten Rufe: „Schmeißt sie raus." Die Betreffenden wurden von den im Saal verteilten in großer Ueberzahl vorhandenen Arbeitern mit Stockschlägen herausgeworfen. Als Herr Collin das Wort ergriff, um in französischer Sprache seinen Vortrag zu halten, machte einer den Zwischenruf: „In Deutschland wird deutsch gesprochen!" Hierauf ging ein wüstes Gejohle los; Rufe — selbst vom Tische des Vorstandes — erschallten wieder: „Raus — schlagt ihn tot, Ar-

MARCHIVUM

beiter, macht von Eurem Hausrecht Gebrauch." Von vornen wurde der Zwischenrufer zurückgeschoben und von den Arbeitern mit Stöcken, Stühlen und Totschlägern blutig und ohnmächtig geschlagen. Einem anderen Studenten wurde mit einem Stuhl auf den Kopf geschlagen, sodaß er blutüberströmt aus dem Saal getragen werden mußte.

Nach diesen Vorgängen kann man nicht glauben, daß sich jemals Völker verständigen können, wenn schon Volksgenossen einander zu Mord und Totschlag auffordern, bloß weil man anderer Meinung ist. Was die Gesichter zeigten, war bodenloser Haß und Freude an der Behandlung, die dem Andersgesinnten zuteil wurde. Mit Stöcken und Stühlen wurden sie zum Saale hinausgehauen, um draußen in Ohnmacht und blutendem Kopf zusammenzubrechen. Und wenn draußen einer wimmerte, konnte man drinnen hören: „Schlagt ihn tot, den Hund".

Das war also die Stimme der kochenden Volksseelen, die Menschenliebe verlangt und gibt! Selbst im Krieg hat man keine derartige Roheit von Seiten einer Masse gegen wehrlose Einzelne gesehen; denn es wehrte sich keiner. Man könnte alles entschuldigen mit Massenpsychose, die vom primitiven Bewußtsein des Menschen ganz Besitz ergriffen und ihn zu solchen Handlungen hingerissen hätte, die er vielleicht heute selbst bereut. Doch dem widerspricht der freudig bewegte Gesichtsausdruck der weiblichen und männlichen Mitglieder der sozialistischen Studentengruppe, dem widerspricht die Tatsache, daß die, die Menschenliebe mit hohen Worten verkündigen, kein Wort zur Ermahnung, zur Mäßigung, kein Wort des Bedauerns über die Vorkommnisse vernehmen ließen. Die sozialistischen Studenten versuchten nicht das Leben ihrer Commilitonen zu schützen; ja sie hetzten die Arbeiter zu weiterem Draufschlagen.

Den sozialistischen Studenten der Universität Heidelberg gebührt als ersten der Ruhm, alten studentischen Brauch zu brechen und Akademiker zu mißhandeln. Mögen die Sozialisten den Tag feiern als Tag der Freude, daß ein Ausländer in fremder Zunge seine Gedanken über Völkerversöhnung zum besten gab; in unseren Gedanken wird er fortleben als ein Tag der Schmach und Erniedrigung, da Akademiker mit Schadenfreude ihre Commilitonen mißhandeln ließen, nur einfach deswegen, weil sie eine andere Gesinnung haben.

Studenten-Kundgebung in Berlin.

⊡ **Berlin**, 13. Dezbr. (Von unserem Berliner Büro.) Die im Hochschulring deutscher Art zusammengeschlossenen Studentengruppen veranstalteten gestern in der neuen Aula der Berliner Universität eine Kundgebung. Nach Reden von Eduard Meyer, dem derzeitigen Rektor und dem vorherigen Rektor, dem Theologen Seeberg, nahm General Ludendorff, der als Gast erschienen war, das Wort zu einer kurzen Ansprache. Er gab der neuen Gemeinschaft die beiden ersten Sätze der Kriegsartikel mit auf den Weg. Seine Ausführungen gipfelten in dem Gelöbnis: „Für das Vaterland leben und sterben."

Das Betriebsrätegesetz.

Die im Ausschuß für das besetzte Gebiet der Rheinprovinz versammelten Vertreter der deutschnationalen Volkspartei begrüßen in einer Entschließung die entschiedene Haltung der deutschnationalen Fraktion der Nationalversammlung in der Betriebsrätefrage. Der wirtschaftliche Wiederaufbau unseres deutschen Vaterlandes erfordert neben einer arbeitsfreudigen Arbeiterschaft vor allen Dingen ein selbständiges und selbstverantwortliches Unternehmertum. Jede durch das Betriebsrätegesetz eingeführte Einmischung der Arbeiterschaft in die Betriebsleitung führt zu einer Lähmung der Initiative des Unternehmertums in Stadt und Land, schwächt die produktive Arbeit, mindert die Kreditfähigkeit und schließt eine Stärkung der ausländischen Konkurrenz in sich. Die Bestimmungen über die Beteiligung der Betriebsräte im Aufsichtsrat, die Auskunftserteilung über Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung müssen daher im Interesse unserer Volkswirtschaft grundsätzlich abgelehnt werden und dürfen nicht Gegenstand der Bildung politischer Kompromisse sein.

Der Prozeß Lindner.

München, 12. Dez. (Priv.-Tel.) In der Fortsetzung der Verhandlung gegen Lindner und Genossen war die Schilderung des früheren Ministers Auer noch von besonderem Interesse, die er bei der kommissarischen Vernehmung über das Attentat auf seine Person abgegeben hat. Auer erklärte:

Ich hatte mich nach dem Nachruf auf Eisner eben wieder gesetzt, als ich Lindner zur Tür hereinkommen sah. Als ich seiner ansichtig wurde, war mir sofort klar, daß mir unmittelbare persönliche Gefahr drohe. Ich griff nach meiner Hosentasche, um meinen Browning zu ziehen, mußte aber gewahr werden, daß ich ihn im Ueberzieher hatte stecken lassen. Lindner trat an den Ministertisch heran und rief mir zu „Schuft" oder so ähnlich und schoß sofort los. Ich glaube er hat noch einmal geschossen. Ich merkte sofort, daß ich getroffen war und sank von meinem Sessel zu Boden unter den Ministertisch. Ich hörte noch Beschimpfungen und Drohungen gegen die Zentrumspartei. Von meinem Platz aus hörte ich, daß einige Personen herumliefen, und ich dachte, wenn sie sehen, daß ich noch nicht tot bin, werden sie mich töten. Ich legte mich daher unter den Ministertisch. Als es wieder ruhiger geworden war, kroch ich hervor. Es nehmen sich Leute meiner an. Bestimmte Anhaltspunkte dafür, daß ich schon am 21. Februar unabhängig vom Attentat auf Eisner das Opfer eines Attentats geworden wäre, habe ich nicht, dagegen bin ich überzeugt, daß auf jeden Fall, wenn auch vielleicht später, ein Attentat auf mich verübt worden würde. Der Haß der kommunistischen Anhänger gegen mich war fanatisch. Ich war ihr geschworener Feind und sie hatten mich als hinderlich für ihre Pläne erkannt. Ich wußte, daß vom revolutionären Arbeiterrat ein Anschlag auf mich geplant und beschlossen worden war. Es war 14 Tage vor dem Attentat als Fechenbach mich vor Lindner warnte. Den Vorwurf des Gegenrevolutionärs hat Eisner oft gegen mich erhoben.

Auer gab dann zwei Vorgänge bekannt, die den besonderen Gegensatz zwischen Eisner und ihm verursachten. Einmal, als Auer eine Versammlung der Gewerkschaften einberief, um sie von der Teilnahme an einem Demonstrationszug abzuhalten, wobei Auer zu Eisner sagte, wenn er in die Versammlung komme, werde er ihn hinauswerfen, da er nicht Mitglied der Gewerkschaft sei. Das andere Mal handelte es sich um den Minister Roßhaupter, der einen Befehl zur Beschränkung der Rechte der Arbeiter- und Soldatenräte erließ, worauf Eisner dessen Rücktritt verlangte. Auer aber widersetzte sich dem Vorschlag Eisners.

Auer erklärte weiter, Eisner habe wiederholt von einer bevorstehenden zweiten Revolution gesprochen, die schlimmer sein werde als die erste. Im gleichen Sinne habe sich Eisner auch in der Schweiz aus Anlaß der internationalen Konferenz geäußert. Ich habe mich seit dem Januar 1918, wo Eisner den Generalstreik proklamieren wollte, in politischem Gegensatz zu ihm befunden, da ich den demokratischen Staat vertrat, habe aber den Gedanken, ihn auf dem Wege zu stürzen und mich an seine Stelle zu setzen, immer abgelehnt. Auf den Beschluß des Ministerrates sollten mehrere Tausend Marinesoldaten, aus Bayern gebürtige, zuverlässige Leute, nach München gebracht werden. Es gelang, 600 Mann zu bekommen. Diese ließen mir mitteilen, daß sie gewillt seien, Eisner zu stürzen und mich an seine Stelle zu setzen. Diesen Plan habe ich zurückgewiesen.

Der frühere Stadtkommandant Dürr machte Angaben über den damaligen Schutz des Landtages und die erregte Stimmung unter den Soldaten, die seine Befehle verweigerten. Er sagte u. a.: Ursprünglich war geplant, das ganze Landtagsgebäude abzusperren. Die Ermordung Eisners hatte zur Folge, daß alle Bande gelöst wurden und Soldaten, die ich in der Frühe noch als zuverlässig kannte, selbst meinen Befehlen nicht mehr gehorchten. Ich habe den Soldaten den Befehl gegeben, Lindner zu verhaften, es hat aber nichts mehr geholfen. Lindner wäre heute nicht mehr am Leben, wenn damals mein eigener Revolver nicht versagt hätte. Ueber Lindner äußert sich der Zeuge, er halte ihn für einen pathologischen Menschen, der besser in einer Heilanstalt untergebracht worden wäre.

Die Notlage Oesterreichs.

Paris, 13. Dez. (W. B.) In der heutigen Sitzung der Reparationskommission gab der Staatssekretär Dr. Reisch einen Bericht, in dem er ausführte: Seit der Erschöpfung des Kredites von 48 Millionen Dollar sei alles Menschenmögliche geschehen, um die nötigen ausländischen Werte für den Eintausch von Lebensmitteln zu beschaffen. Alle Bemühungen hätten jedoch nicht ausgereicht, in Oesterreich auch nur die dringendsten Notwendigkeiten zu sichern. Es müßten einschneidende Maßnahmen ergriffen werden, um dem Notstand abzuhelfen. Das Geldwesen müsse neu ausgebaut und die Ausfuhr gesteigert werden. Um diese Aufgaben zu erfüllen, brauche man Zeit und vorbereitende Arbeiten. Seit August hat Oesterreich auf alle mögliche Weise ein Auslandsvaluta sich zu verschaffen versucht. Aber alle diese Anstrengungen hätten nur zu einer schrecklichen Verarmung des Wirtschaftslebens Oesterreichs geführt. Die Lage, führt der Staatssekretär fort, wird weiter noch verschärft durch das Budget, das ein Defizit von 8 Millionen Kronen aufweist. Dieses Defizit ist hauptsächlich dadurch verschuldet, daß der Staat Lebensmittel tief unter dem Einkaufspreis abgeben muß. Diese budgetäre Lage aber führt wieder dazu, daß eine innere Anleihe unmöglich wird und deshalb neuerlich die Notenpresse in Bewegung gesetzt werden muß, was wieder eine weitere Entwertung der Valuta bedeutet. Dieser Weg führt zum vollständigen wirtschaftlichen Zusammenbruch, der auch unübersehbare politische Komplikationen zur Folge hat. Die Alliierten haben, abgesehen von den rein menschlichen Gesichtspunkten, ein wirtschaftliches und politisches Interesse daran, den Zusammenbruch zu vermeiden. Der Gläubiger muß darauf bedacht sein, daß der Schuldner zahlungsfähig bleibt. Auch das Generalpfandrecht der Alliierten hat nur dann Wert, wenn nicht politischer Zusammenbruch und Auflösung den Bestand der Pfandobjekte selbst in Gefahr bringt. Der Staatssekretär formuliert dann seine Anträge. Er führte aus: An erster Stelle sind Kredite zum Ankauf von Lebensmitteln nötig. Nach dem gestrigen Bericht des Staatssekretärs für Volksernährung brauchen wir für die dringlichsten Lebensmittel bis ungefähr Oktober 1920 etwa 100 Millionen Dollar. Außer den dringlichen Lebensmitteln sind jedoch noch Rohstoffe nötig, um die Arbeit wieder aufzunehmen, ferner Futter- und Düngemittel für die Landwirtschaft. Falls aber ein direkter Kredit in diesem Ausmaß nicht möglich wäre, stellt der Staatssekretär den Antrag, einen bestimmten Teil der österreichischen Aktiva von dem Generalpfandrecht des Artikels 197 des Friedensvertrages auszunehmen. Das Generalpfandrecht der Alliierten wird in seinem Wert gesteigert, wenn durch die Verschiebung eines gewissen Teiles der Aktiva für Oesterreich die Möglichkeit geboten wird, im Auslande Kredite zu erlangen. Dies würde die Alliierten entlasten, weil Oesterreich, wenn es sich auf solche Weise Kredite verschaffen könnte, nicht genötigt wäre, immer wieder die Hilfe der Alliierten in Anspruch zu nehmen.

Als solche einschneidende Aktiven werden insbesondere die Staatsmonopole in Betracht kommen, wie das Tabakmonopol, ferner die Wasserkräfte, deren Ausbau einige hundert Millionen Francs kosten wird, und die Eisenbahnen. Oesterreich hat wiederholt mit ausländischen Kapitalisten in Verhandlungen gestanden, die aber wegen des Generalpfandrechts zu keinem Ergebnis führen konnten. Hierauf richtete die Kommission an den Staatssekretär die Frage, wie weit die Verhandlungen über das Tabakmonopol gediehen seien. Reisch antwortete, daß die Verhandlungen auf Wunsch der Reparationskommission unterbrochen worden seien, und daß sie gegebenenfalls wieder aufgenommen werden würden.

Sektionschef Schüller faßte den Inhalt der Erklärungen der österreichischen Vertreter kurz zusammen und wiederholte, namens des Staatskanzlers Renner, der an dieser Sitzung nicht teilnehmen konnte, daß die österreichische Regierung die Verantwortung nicht weiter tragen könne, wenn der Oberste Rat nicht in der Lage wäre, die nötigen Kredite zu gewähren.

Die Reparationskommission zog sich hierauf zu einer internen Besprechung zurück. Nach der Wiederaufnahme der Sitzung erklärte der Vorsitzende, daß die Kommission sich bemühen werde, zunächst die gestern zugesagten 30 000 Tonnen Getreide sicher zu stellen. Im übrigen werde auf die von den österreichischen Delegierten gestellten Fragen so rasch wie möglich geantwortet werden. Die Kommission ersuchte Reisch über diesen Punkt in der nächsten Sitzung weitere Mitteilungen zu machen.

Mailand, 12. Dez. (W.B.) Der „Avanti" meldet, daß zahlreiche italienische sozialistische Deputierte den Ministerpräsidenten interpellierten, in welchem Sinne Italien und der Verband auf den verzweifelten Hilferuf des österreichischen Staatskanzlers Renner geantwortet haben. „Seccolo" meldet, daß sich der Ministerpräsident in einer privaten Unterredung mit Sozialisten dahin äußerte, daß er einer Untersuchung über die wirkliche Lage, in der sich Oesterreich befindet, nicht ablehnend gegenüberstehe.

Deutsches Reich.

Gesetzentwurf gegen das Glücksspiel.

⊡ **Berlin**, 13. Dezember. (Von unserem Berliner Büro.) Der Gesetzentwurf gegen das Glücksspiel dürfte anfangs der kommenden Woche erledigt werden

Zur Bekämpfung der Preissteigerung auf dem Weihnachtsmarkt.

Berlin, 12. Dez. (W.B.) Um weite Kreise der Bevölkerung, insbesondere die des Mittelstandes und der Arbeiterklassen vor Uebervorteilung und übermäßigen Preisforderungen auf dem Weihnachtsmarkte zu schützen, hat die volkswirtschaftliche Abteilung des Reichswirtschaftsministeriums sämtliche Kriegswucherämter, Landes-, Provinz- und Bezirks-Preisprüfungsstellen telegraphisch ersucht, die Preisbildung von Weihnachtsbäumen, Weihnachtsobst und Weihnachtsgebäck besonders zu beobachten und allen übermäßigen Preisforderungen sofort nachzugehen.

Zum Rest Reinhard.

⊡ **Berlin**, 13. Dezbr. (Von unserem Berliner Büro.) Oberst Reinhard hat, wie der „Vorwärts" mitteilt, am Donnerstag Mittag Berlin verlassen. In der Kabinettssitzung hat, wie die „Freiheit", in der Absicht, ihn zu kompromittieren, berichtet, nur Herr Noske gegen die zur Disposition-Stellung des Obersten Reinhard gestimmt, die dann vom Reichspräsidenten Ebert ausgesprochen worden ist. Das würde, wie immer man sich zur Person des Obersten Reinhard stellen mag, der Unabhängigkeit der Gesinnung und dem Mut des Reichswehrministers alle Ehre machen.

Der Haftbefehl gegen Kessel aufgehoben.

⊡ **Berlin**, 13. Dezember. (Von unserem Berliner Büro.) In der Angelegenheit des Hauptmanns von Kessel hat der Untersuchungsrichter den Haftbefehl aufgehoben, da das bürgerliche Gericht sich nicht als zuständig erachtet. Kessel ist aber trotzdem einstweilen nicht aus der Haft entlassen worden.

Nationalversammlung.

⊡ **Berlin**, 13. Dezember. (Von unserem Berliner Büro.) Der Aeltestenrat der Nationalversammlung beschäftigte sich gestern mit der Geschäftslage. Man einigte sich dahin, vor dem Auseinandergehen noch die Steuergesetze zu erledigen. Das Betriebsrätegesetz wird kaum vor Weihnachten zur Entscheidung kommen. Außerdem will man unter Umständen noch eine außenpolitische Aussprache in der nächsten Woche veranstalten. Wie die Zentrumskorrespondenz behauptet, sollen die Ferien dann vom 18. Jan. bis zum Februar dauern.

Pfalz.

Anträge auf Beseitigung von Mißständen.

⊡ **Berlin**, 13. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Die Abgeordneten Hoffmann-Ludwigshafen und Gebhard haben drei Anträge eingebracht, die sich auf die Verhältnisse in der besetzten Pfalz beziehen. Die eine Anfrage lautet: „Die diesjährige Kartoffelernte in der Pfalz ergab einen nur geringen Ertrag, welcher zur Versorgung der pfälzer Bevölkerung längstens bis zum März oder April reichen dürfte. Trotz dieser Kartoffelnot ist die Pfalz verpflichtet, monatlich 9000 Zentner an die Besatzungsarmee zu liefern. Was gedenkt die Reichsregierung zur Steuerung der Kartoffelnot in der Pfalz zu tun? Ist die Reichsregierung bereit, die französische Besatzungsarmee aus den rechtsrheinischen Gebieten zu beliefern? Ist die Reichsregierung auch bereit, die Beschaffung von Saatkartoffeln und damit den nächstjährigen Anbau von Kartoffeln im linksrheinischen Deutschland durch Ermäßigung des Frachttarifs für Saatkartoffeln zu fördern?

Die zweite Anfrage ersucht die Regierung, dahin zu wirken, daß die Landwirte der Pfalz von weiteren Strohlieferungen an die Besatzungsarmee befreit werden.

Die dritte Anfrage richtet sich dagegen, daß die Scheuern der Landwirte der pfälzer Gemeinde Friedelsheim seit Dezember 1918 so mit französischen Pferden belegt sind, daß die Landwirte in ihrer Wirtschaft sehr stark behindert werden.

Aus der evangelischen Generalsynode.

Rücktritt von Dr. Uibel. Neuwahl des Kirchenpräsidenten.

Ende der Synode.

× **Karlsruhe**, 13. Dez. Die evangelische Generalsynode hat gestern in zwei Sitzungen ihre Arbeit erledigt. Einstimmige Annahme fanden dabei das Einführungsgesetz zur Verfassung und die Kirchenwahlordnungen. Einstimmige Annahme fand ferner eine Kundgebung zum Zusammenschluß der evangelischen Kirchen Deutschlands. In der Nachmittagssitzung gaben zunächst die Führer der drei Gruppen grundsätzliche Erklärungen ab, in denen sie gleichzeitig einen Rückblick auf die Verhandlungen der Synode warfen. Alle drei Redner sprachen im Geiste der Versöhnung und des brüderlichen Zusammenarbeitens. In namentlicher Abstimmung wurde sodann die neue Kirchenverfassung einstimmig angenommen.

Bei der nun folgenden Wahl des Kirchenpräsidenten fielen sämtliche abgegebenen Stimmen auf den Oberkirchenratspräsidenten Dr. Uibel, der jedoch erklärte, mit Rücksicht auf sein hohes Alter die ihn ehrende Wahl nicht annehmen zu können. Hierauf wurde in einem weiteren Wahlgang Oberamtsrichter Wurth (pos.) von Freiburg mit 48 Stimmen zum Kirchenratspräsidenten gewählt. 15 Stimmzettel waren weiß. Sodann wurde von verschiedenen Rednern dem bisherigen Oberkirchenratspräsidenten Dr. Uibel wie dem Präsidenten der Synode, von Hollander, und den Mitgliedern der Ausschüsse für ihre Arbeit Dank und Anerkennung gesagt. In die Kirchenregierung wurden gewählt: von der Rechten: die Abgg. von Hollander, Kühlewein und Wurth (Stellv.: die Abgg. Keller, Menton, Camerer und von Göbler), von der Linken: die Abgg. Bauer und D. Holdermann (Stellv.: die Abgg. Fern, von der Glud und D. Hesselbacher), von der Landeskirchl. Vereinigung: Abg. Kiefe (Stellv.: Abg. Fischer). Mit einem Gottesdienst in der Schloßkirche fand die Tagung ihren Abschluß.

Der neugewählte Kirchenpräsident Dr. Ludwig Wurth stammt aus Seehausen. Er hatte sich zuerst dem Theologiestudium gewidmet und war später zur Jurisprudenz übergegangen. Der zurückgetretene Präsident Dr. Uibel steht nahezu 50 Jahre im öffentlichen Dienste. Bevor er im Jahre 1913 an die Spitze des Oberkirchenrats berufen worden war, war er Landgerichtspräsident in Freiburg gewesen.

× **Karlsruhe**, 13. Dez. Die evangelische Generalsynode hat gestern auf Anregung des Abg. Bauer (lib.) folgende Kundgebung einstimmig beschlossen: Die Generalsynode begrüßt mit freudiger Zustimmung die Beschlüsse des evangelischen Kirchentags zu Dresden über die Gründung eines deutsch-evangelischen Kirchenbundes und hofft, daß nunmehr ein Ziel erreicht wird, das die badische evangelische Landeskirche schon im Jahre 1861 erstrebte, indem sie in ihrer Verfassung es als eine ihrer Aufgaben erklärte, „in eine organische Verbindung mit den übrigen evangelischen Kirchen Deutschlands zu treten."

Letzte Meldungen.

Das Urteil im Budapester Terroristenprozeß.

Budapest, 12. Dez. (WB.) Ungar. Bur. Im Terroristenprozeß sprach der Gerichtshof gegen 14 Angeklagte das Todesurteil aus. Die übrigen Angeklagten wurden zu Kerkerstrafen verurteilt.

Die Aufbauarbeit in den zerstörten Gebieten.

Berlin, 13. Dez. (W. B.) Das Reichskommissariat zur Ausführung von Aufbauarbeiten in den zerstörten Gebieten, das kürzlich beim Reichsministerium für den Wiederaufbau errichtet worden ist, hat folgende Aufgaben: Die technische Ausführung aller im Anschluß an die Wiedergutmachungsbestimmungen des Friedensvertrages in den zerstörten Gebieten zu erfolgenden Wiederaufbauarbeiten und die Ausführung der im Friedensvertrage vorgesehenen Ersatzlieferungen von Maschinen und ähnlichen Materials sowie von Wiederaufbaustoffen. Nicht zu seiner Zuständigkeit gehört die Lieferung von Tieren. Der Reichskommissar erledigt die ihm übertragenen Aufgaben selbständig im Rahmen der vom Wiederaufbauministerium aufzustellenden Grundsätze und Richtlinien. Die Bedingungen und Vergebungen erfolgen grundsätzlich im Benehmen mit dem Reichsschatzminister. Die Geschäftsräume befinden sich in Berlin, Königgrätzerstraße 29—30.

Zur Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen mit Serbien.

Berlin, 12. Dez. (WB.) In diplomatischen Kreisen Belgrads verlautet, nach der Agentur Central, daß der Bergbauminister anläßlich seiner Wiener Reise auch nach Berlin fahren wird, um mit dem Reichspräsidenten Ebert über die Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen zwischen dem Königreich Serbien und dem Deutschen Reiche zu verhandeln.

Die Selbständigkeit Afghanistans.

Bern, 12. Dez. (W. B.) Wie die „Gazette de Lausanne" aus maßgebender Quelle meldet, hat die afghanische Delegation in Moskau Rußland verlassen. Der Chef der Delegation drückte bei der Abreise den Wunsch aus, daß mit Hilfe des bolschewistischen Rußlands die Afghanen ihre volle Selbständigkeit erhalten würden.

Vom Splitter und Balken.

⊡ **Berlin**, 13. Dezember. (Von unserem Berliner Büro.) Der Berliner Bezirksvorstand der Mehrheitssozialdemokratie mahnt in einem Aufruf im „Vorwärts" die Parteigenossen, wie uns scheinen will, durchaus zeitgemäß, über den Marlohprozeß nicht die Gewalttaten der Unabhängigen u. der ihnen ergebenen Matrosendivision zu vergessen, die monatelang Berlin terrorisiert hätten und dadurch erst den Boden für Handlungen, wie die Marlohs, vorbereiteten.

Hauptversammlung des Südwestdeutschen Kanalvereins.

Mannheim, den 13. Dezember 1919.

Der außerordentlich starke Besuch der Hauptversammlung des Südwestdeutschen Kanalvereins läßt darauf schließen, daß das Interesse an der Erstellung der von dem Verein erstrebten Großschiffahrtsstraße Rhein-Neckar-Donau auch in Mannheim ein sehr lebhaftes ist. Der große Vortragssaal der Kunsthalle reichte fast nicht aus, um die Erschienenen alle zu fassen. Mit großer Genugtuung sei vorweg registriert, daß sich die Mannheimer Tagung zu einer imposanten Kundgebung für die Erstellung obiger Großschiffahrtsstraße gestaltete. Anwesend waren u. a. mehrere Minister und Ministerialräte aus Baden und Württemberg, eine Reihe badischer und württembergischer Abgeordneter, Vertreter der Stadtgemeinden Mannheim, Heidelberg, Heilbronn, Stuttgart, Esslingen und Ulm, Vertreter von Handelskammern sowie Abgesandte wirtschaftlicher und technischer Körperschaften und Verbände. Auch die Presse war durch eine große Anzahl hiesiger und auswärtiger Angehöriger derselben vertreten.

Die Tagung nahm mit einer gestern vormittag im Sitzungssaale des Stadtrates abgehaltenen Vorstandssitzung ihren Anfang. Auf nachmittags 3 Uhr waren die Vertreter der Presse in das Bibliothekzimmer der Kunsthalle geladen, wo Herr Stadtbauinspektor Ehlgötz einen kurzen Ueberblick über die Bestrebungen des Vereins gab. An den Vortrag schloß sich eine Besichtigung der recht zahlreich beschickten Ausstellung, die allgemeines Interesse erregt. Um 3.30 Uhr begann die Versammlung im Vortragssaale der Kunsthalle.

Herr Geh. Kommerzienrat Engelhard

eröffnet im Namen der Abteilung Baden des Südwestdeutschen Kanalvereins die Versammlung und heißt insbesondere die Herren Minister und Unterstaatssekretäre aus Württemberg und Baden mit den Herren Ulmern herzlichst willkommen. Es sei schon lange der Wunsch Mannheims gewesen, daß hier einmal eine Veranstaltung des Südwestdeutschen Kanalvereins stattfinde. In Mannheim begegne man zwar noch immer Bedenken, es könnte durch die Neckarkanalisation die Mannheimer Schiffahrt weggenommen werden. Doch Großzügigkeit und weiter Blick seien immer die hervorstechendsten Eigenschaften des Mannheimer Kaufmanns gewesen und diese Eigenschaften gelten auch noch heute. Selbst dann, wenn die Kanalisation des Neckars nichts anderes bedeuten würde, als daß unser östlicher Nachbar Württemberg endlich den langersehnten Großschiffahrtsweg nach dem Rhine bekommt, auf den er Anspruch hat und der für seine industrielle und wirtschaftliche Entwicklung eine Notwendigkeit ist — selbst dann könnte Mannheim zufrieden sein: der großzügige Kaufmann weiß, daß Verkehr Verkehr bringt (Sehr richtig!), daß neue Verkehrsstraßen notwendigerweise den Verkehr vergrößern müssen, insbesondere in den Orten, die Ausgangspunkte sind. Der weitsichtige Kaufmann weiß auch, daß, wenn das Wirtschaftsleben des Nachbarstaates gestärkt wird, dies auch auf das eigene Land eine günstige Rückwirkung ausüben muß.

Aber es ist noch etwas anderes, was die Neckarkanalisation Mannheim in der Zukunft bietet: Unter den Verhältnissen, wie sie nun einmal liegen, wird Deutschland immer mehr Transitland werden. Wir werden die Aufgabe haben, die Waren durch unser Land nach den neugeschaffenen Staaten des Ostens hindurchzuführen. Und dazu wird der Bahnverkehr nicht ausreichen, dazu wird nötig sein eine große, leistungsfähige Wasserstraße. Die nächste internationale, nach Osten führende Wasserstraße, wenn die Dinge so gehen, wie sie der Redner heute voraussieht, wird diejenige sein, die über den Oberrhein nach dem Bodensee führt. Der Oberrhein wird automatisch ausgebaut durch den Ausbau der noch brachliegenden Wasserkräfte und es werde nicht sehr lange dauern, dann werden die Kanalschiffe der Franzosen aus dem Rhein-Rhonekanal und andere Fahrzeuge bis zum Bodensee kommen. Wenn das eintrifft, dann wird auch ganz von selbst die Donau bis Ulm schiffbar gemacht werden. Dann haben wir die große west-östliche Wasserstraße. Ist aber die Donau einmal schiffbar gemacht bis Ulm und der Neckar bis nach Plochingen, dann wird es nicht ausbleiben, daß auch das kleine Stück von Plochingen bis Ulm, das allerdings der Technik viele Schwierigkeiten bietet, ebenfalls schiffbar gemacht wird. Nun haben wir hier in Mannheim den großen Vorzug, daß wir an einer der großen internationalen Wasserstraßen liegen.

Und noch ein anderes: Die Kanalisation des Neckars wird ganz ohne allen Zweifel durch ihre Existenz allein dahin wirken, daß wir auch einen leistungsfähigen Schiffahrtsweg nach dem Westen bekommen. Es besteht dann die Aussicht einer Verbindung von Mannheim und Ludwigshafen hinüber nach der Saar und Mosel. Unser Industriegebiet wird verbunden mit dem ungeheuer wichtigen Industriegebiet von Saar und Mosel. Mannheim wird danach an Bedeutung noch wesentlich zunehmen. Es bleibe wünschenswert, daß man auch im Lande Baden mehr und mehr zeige, daß man ein großes Interesse an der Schaffung eines Großschiffahrtsweges hat, wo man bisher fast feindlich diesem Projekt gegenüberstand. Baden wird wahrscheinlich in Zukunft in seiner Wasserstraßenausnützung geteilt werden in die Benutzung des Oberrheins von Basel bis zum Bodensee und in die Benutzung des Rheins nordwärts der elsässischen Grenze. Diese Dinge dürfte man nicht phantastisch aufnehmen. Die natürlichen Wasserstraßen müßten immer gebaut werden im Hinblick auf das große zusammenhängende Wasserstraßensystem, als ein Teilstück der großen, internationalen west-östlichen Wasserwege, in die sie sich einzufügen haben.

Schließlich sei noch eine Mahnung beherzigenswert: Die Gemeinden, die mit diesen Dingen zu tun haben werden, müssen all diese Projekte so auffassen, wie sie gedacht sind: groß und weit! Es dürfte nicht sein, daß eine Gemeinde Widerstand entgegensetzt, weil sie glaubt annehmen zu müssen, daß die andere Gemeinde größere Vorteile habe, als sie selbst. Es müßten Abkommen getroffen werden zwischen großen Gruppen von Gemeinden. Es müsse verlangt werden, daß der Großzügigkeit des ganzen Problems entsprechend auch die einzelnen Gemeinden großzügig an die ganze Sache herantreten. (Starker Beifall.)

Herr Baurat Böhmler

Direktor der Tiefbauunternehmung Grün und Bilfinger A.-G. Mannheim hielt alsdann einen mehrstündigen mit größter Aufmerksamkeit aufgenommenen Vortrag über den „Rhein-Neckar-Donau-Kanal und die Neckarwasserkräfte". Nach einleitenden Worten, in denen auf die bisherige Tätigkeit des Südwestdeutschen Kanalvereins für die Rhein-Neckar-Donau-Verbindung hingewiesen und der Ausbau für das 1200-Tonnen-Schiff begründet wurde, beleuchtete Redner die Vorzüge der Rhein-Neckar-Donau — gegenüber der Rhein-Main-Donau-Verbindung. Als Vorzüge der Rhein-Neckar-Donau-Verbindung wurden hervorgehoben: Geringere Entfernung (421 gegen 485 Kilom.), geringere Schleusenzahl (53 gegen 60), geringere Baukosten (415 gegen 430 Millionen Mark, kürzerer Ueberlandkanal (65 gegen 247 Kilom.), Gewinnung beträchtlicher Wasserkräfte. Redner führte dann u. a. folgendes aus: Gerade weil wir heute unsere Wasserkräfte nicht mehr brach liegen lassen können, weil wir für unser Wirtschaftsleben nicht mehr genügend Kohlen haben, und die wenigen Kohlen, die anfallen, so kostspielig sind, sind wir gezwungen, auch solche Wasserkräfte auszubauen, deren Verwertung vor dem Kriege nicht wirtschaftlich erschienen ist. Dies ist ganz besonders dort am Platze, wo mit dem Ausbau der Wasserkräfte gleichzeitig eine Schiffahrtsstraße gewonnen wird, wie bei dem Rhein-Neckar-Kanal. Wenn wir die Arbeiten schon heute ausführen wollen, so ist dies darin begründet, daß Wasserbauarbeiten jederzeit ausgeführt werden können und daß sie besonders geeignet sind, unserem Wirtschaftsleben wieder zur Selbständigkeit zu verhelfen, weil durch sie nicht nur Tausende von Arbeitern, sondern auch zahlreiche Industrien Beschäftigung finden können.

Als Grundsätze bei der Ausarbeitung des Entwurfs gelten: Beschränkung der Seitenkanäle, möglichste Ausbildung des Neckars als Schiffahrtskanal, lange Haltungen und damit Verringerung der Schleusen, hohe Gefällstufen und damit Gewinnung größerer Wasserkräfte und Verringerung der Schiffsfahrzeiten, Schonung des landwirtschaftlichen Geländes, Ansiedlung von Industrie, Anlage neuer Hafenplätze, höchste Ausnützung der Wasserkräfte, Zusammenschluß sämtlicher Wasserkräfte auf eine Sammelschiene. Nach der Linienführung zweigt der Kanal oberhalb des Rheinauhafens, und zwar kurz oberhalb der Thyssenschen Hafeneinfahrt, vom Rhein ab. Ein an dieser Stelle neu angelegter Rheinau-Hafen soll in seinem westlichen Teil als Reede und Umschlaghafen, sonst aber als Industrie-Hafen dienen. Von diesem Hafen aus steigt dann der Kanal mittelst einer Schleuse zum hohen Gestade bei der Rheinauer Landstraße hinauf, verläuft von da aus bis Heidelberg zu und lenkt oberhalb der Wieblinger Eisenbahnbrücke in den Neckar ein, der durch ein Wehr oberhalb der Eisenbahnbrücke aufgestaut wird. Von da ab verbleibt der Kanal flußaufwärts in der Hauptsache bis auf wenige Seitenkanalstrecken im Neckar bis nach Plochingen hinauf, wo er das Neckartal verläßt. Zur Herstellung der notwendigen Fahrwassertiefe sind zwischen Mannheim und Plochingen 22 Wehre erforderlich; in jeder Staustufe ist ein Kraftwerk zur Ausnützung der Wasserkräfte und eine Schleuse für den Schiffsverkehr vorgesehen. Die durchschnittliche Länge der Kanalhaltungen ist 8 Kilometer, das durchschnittliche Schleusengefälle 7,1 Meter. Bei Plochingen zweigt der Kanal aus dem Neckartal ins Filstal ab, verläuft neben der Fils bei Geislingen, um dann in einer Schleusentreppe, von denen drei die größten Gefälle von 20 Meter aufweisen, zur Alb emporzusteigen. Die Alb wird in einer Haltung von 25 Kilometer überwunden, der Abstieg nach der Donau bei Ulm erfolgt mit 4 Schleusen, darunter solche mit 30 Meter Gefälle. Auf der Flußstrecke von Ulm bis Kehlheim bleibt nichts anderes übrig, als die Schiffahrt in Seitenkanäle zu verlegen und nur von Zeit zu Zeit wieder in die Donau einzumünden.

Eingehend besprach der Redner hierauf die Ueberwindung der Gefällstufen. Darnach kommen hier in Betracht: Kammerschleuse, Schleuse mit Sparbecken, Schiffseisenbahn, Schiffshebewerk, die Schmiedersche Schleuse und schließlich die von dem Vortragenden erfundene Tauchschleuse. Die Tauchschleuse ist eine besondere Art der Schiffseisenbahn in der Form eines eisernen Wagens, der auf Schienen in einem Wasserbecken auf- und abwärts fährt. Der Unterschied gegenüber einer Schiffseisenbahn liegt hauptsächlich darin, daß die großen Lasten des Wagens, des Wahertrogs und des Schiffes zum geringen Teil von den Rädern, zum größten Teil von walzenförmigen Schwimmkörpern aufgenommen werden. Die Schwimmkörper sind so bemessen, daß sie, voll im Wasserbecken eingetaucht, nahezu das ganze Gewicht der Schiffseisenbahn, einschließlich des wassergefüllten Troges, zu tragen vermögen. Zwei Erscheinungsformen der Tauchschleuse werden gezeigt, deren Grenze auf der Gefällstufe von etwa 10 Meter liegt. Als Vorteil der Tauchschleuse springt in die Augen, daß ein Wasserverbrauch bei der Schleusung nicht stattfindet, während beispielsweise bei der Kammerschleuse die Schleusung eines 1200 Tonnen-Schiffes 4000 Liter-Sek. erfordert. Mit der Verwendung dieser Tauchschleusen bei der Neckar-Kanalisierung kann jeder Tropfen Wasser für Kraftzwecke ausgenützt werden. Die Schleusungsdauer beträgt nur 17 Minuten, und die Leistungsfähigkeit der Schleuse für das Jahr 9 Millionen Tonnen. Auch wirtschaftlich ist die Tauchschleuse der Kammerschleuse gewachsen. Beispielsweise erfordert die Tauchschleuse für 8 Meter Gefälle zu Friedenspreisen an Baukosten 1,8 Mill. Mark, während eine Kammerschleuse gleicher Größe nicht unter 1 Million Mark zu erstellen ist, wozu noch die kapitalisierten Mehrbetriebskosten der Kammerschleuse im Betrag von 220 000 Mark zugeschlagen werden müssen. Die tatsächlichen Mehrkosten sind also so gering, daß sie gegenüber dem großen Vorteil, welche die Tauchschleuse in Bezug auf die Ausnützung der Wasserkräfte bietet, gar nicht ins Gewicht fallen.

Mit der Tauchschleuse erst könnte die Frage der Ausnützung des Neckarwassers in den an jeder Gefällstufe angeordneten Kraftwerken restlos gelöst werden. Die Steigerung der Wasserkraftausnützung über das bisher übliche Maß hinaus wird ermöglicht durch Anordnung höchster Gefällstufen, durch Verringerung der Gefällsverluste in den Werkkanälen, durch Ausbau der Kraftwerke für eine größere Wassermenge, durch Zusammenfassung sämtlicher Kraftwerke in einer Hand, durch Anlage von Tagesspeichern.

Mit den Tagesspeichern wird das überschüssige Nachtwasser zurückgehalten, wodurch die Krafterzeugung während der Tagesstunden nach eingehenden Berechnungen erheblich (50 Prozent) gesteigert werden kann. Ein Haupttagesspeicher ist vorgesehen oberhalb Plochingen, als Zwischenspeicher werden die Haltungen bei Laufen, Offenau, Neckarzimmern und Bienau ausgebaut. Mit Hilfe der Tagesspeicher läßt sich die Erzeugungskurve der Bedarfskurve nahezu vollständig anpassen und so die Ausnützungsdauer wesentlich steigern. Eingehend waren die wirtschaftlichen Ausführungen. Das überaus wichtige und überraschende Ergebnis der Entwurfsbearbeitung war, daß die Baukosten des ganzen Rhein-Neckar-Donau-Kanals von Mannheim bis Kelheim in Höhe von insgesamt 415 Millionen Mark durch den Ertrag der Wasserkräfte nicht nur verzinst, sondern auch innerhalb 50 Jahren getilgt werden können, daß ferner die Schiffahrtsbetriebskosten durch irgend welche Jahresunterhaltungskosten nicht vermehrt und kaum größer werden, als die Schiffahrtsbetriebskosten auf dem Rhein.

Bemerken möchten wir noch, daß die eingehenden Ausführungen des Redners durch zahlreiches, im Lichtbild gezeigtes Kartenmaterial eine wertvolle Ergänzung fanden. Auch der Laie konnte sich der Erkenntnis nicht verschließen, daß hier ein großzügiges Kulturwerk seiner Verwirklichung entgegengeht, das deutschen Erfindergeist und deutsche Technik aufs neue auf der Höhe zeigt. Neben den Darlegungen über die Neckarkanalisierung konzentrierte sich das Interesse der Zuhörer insbesondere auf die vom Vortragenden erfundene Tauchschleuse, die so große Vorzüge aufweist, daß sie die allbekannten Kammerschleusen weit übertrifft. Der gehaltvolle Vortrag wurde wie alle anderen Referate und Ansprachen mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Das Wort nimmt hierauf der

württembergische Minister des Innern, Heymann.

Er dankt namens der württembergischen Regierung für die Einladung und dankt besonders namens des Staatspräsidenten, der leider infolge Unpäßlichkeit am Erscheinen verhindert sei. Württemberg sei schon lange der Pionier für die große Aufgabe der Neckarkanalisation gewesen, indes leider ohne viel Gegenliebe gefunden zu haben, was heute vielleicht an mancher Stelle sehr bedauert werden dürfte. Es sei nun höchste Zeit, namentlich im Hinblick auf die gemeinsame Not der gesamten deutschen Heimat, alles Trennende endgültig zurücktreten zu lassen und alle geistigen und materiellen Kräfte auf ein positives Wirken zu Gunsten der gesamten deutschen Wirtschaft einzustellen. Württemberg habe es mit Freuden begrüßt, daß Baden aus seiner bisherigen Reserve herausgetreten sei und sich bei ihm eine mehr aktivere Haltung zeige. Es gelte nun, dem Volke den Glauben an seine Zukunft unter den neuen staatlichen Formen wiederzugeben. Die württembergische Regierung weiß sich einig mit dem gesamten Volke, daß es jetzt auch gelte, die gesamte Neckarkanalisation alsbald wahrhaft zu machen. Zum Zeichen dessen habe das württembergische Staatsministerium vor einigen Tagen in dieser Sache einen Beschluß gefaßt, der besagt, daß die Not der Zeit die Herstellung einer Großschiffahrtsstraße auf dem Neckar von Mannheim bis Plochingen und die Nutzbarmachung der schon allzu lange brach liegenden Wasserkräfte als die dringendste Aufgabe erscheinen lassen, vor deren unmittelbaren Verwirklichung man zu stehen hoffe. Darüber hinaus glaubt das württemb. Ministerium, daß dies der erste Schritt zur Verbindung mit der bis Ulm schiffbar gemachten Donau darstelle, mit der man auch alsbald eine Verbindung des Bodensees herzustellen gedenke. Die württemb. Regierung begrüße mit lebhafter Genugtuung die Ziele des Südwestdeutschen Kanalvereins und sie werde sie nach Kräften unterstützen. (Lebh. Beifall und Händeklatschen.)

Badischer Arbeitsminister Rückert

dankt namens der Regierung für die Einladung, ebenso auch für die freundlichen Worte der Begrüßung. Er dankt besonders im Auftrage des Herrn Staatspräsidenten Geiß, der leider am Erscheinen verhindert sei. Er könne das Bekenntnis ablegen, daß die badische Regierung den früher vertretenen Standpunkt in diesen Fragen heute nicht mehr habe. (Lebh. Bravo!) Sie sei bestrebt, in freundnachbarlichen Beziehungen zu Württemberg und Hessen einen neuen Weg zu gehen und dies sei die schleunige Inangriffnahme der Neckarkanalisation. Was uns allen auf den Nägeln brennt, sei die Gewinnung von Kraft. Er könne verraten, daß die badische Regierung noch größere Pläne hat. Sie wolle nicht nur den Neckar mit dem Murgwerk verbinden, sondern wolle auch den Oberrhein zwischen Basel und Konstanz mit anschließen. Oberrhein, Neckar und Murg als erstklassiges Spitzenwerk, ein Großbetrieb der Zukunft! Man hoffe, daß im Frühjahr an die praktische Arbeit gegangen werden könne. Die Herren Staatstechniker werden sich schon in den allernächsten Tagen mit den Technikern des Südwestdeutschen Kanalvereins zusammensetzen und werden prüfen, was das Beste ist. So werde sich in greifbarer Zukunft das erfüllen was er jüngst in einem Artikel des „Rheinschiffes" hoffend zum Ausdruck gebracht habe, nämlich, daß auf dem Rücken des Neckars recht bald die Schiffe bis ins Herz Württembergs hineingetragen werden. Die Mannheimer Bürgerschaft und Industrie brauche angesichts dieses Zukunftsbildes nicht um seine Existenz zu bangen. Wenn erst einmal die großen Schiffe bis in die Nähe Stuttgarts fahren, dann werden die Beziehungen zwischen den Industriestädten Mannheim und Stuttgart so herzlich werden, daß keine von ihnen Nachteile, sondern beide nur Nutzen haben werden. (Bravo!) Es sei etwas Großes, daß wir uns trotz der Niederlage und trotz des Zusammenbruches mit einem derartigen gewaltigen Problem befassen. Ein Volk, das solch neue Ziele und Gedanken gefunden hat, könne nicht unterjochen. Wenn alle Kreise so fühlen, dann werde auch der Tag der Wiederaufstehung nicht mehr fern sein. Die optimistischen und temperamentvoll gehaltenen Darlegungen ernteten starken Beifall.

Herr Oscar Geck, Mannheim, M. d. N.

bespricht einleitend den Frieden von Versailles, der unser rollendes Eisenbahnmaterial dezimiert, die Kohlen wegnimmt und unsere Betriebe und unsere nationale Wirtschaft in lebensgefährlicher Weise einengt. Das deutsche Volk sucht naturgemäß einen rettenden Ausweg und unterstützt jede Hilfe, die Besserung bringt. Was liegt da näher, als die Naturkräfte der deutschen Flüsse und Ströme auszunützen! Man muß die Wasserläufe — so weit dies noch nicht geschehen ist — zu bequemen, großen Wasserverkehrsstraßen ausbauen. Wir sind heute in erster Linie darauf angewiesen, die Wasserkräfte zur Gewinnung von elektrischer Energie auszunützen. Ich brauche nur auf die Ausführungen der beiden Vorredner hinzuweisen, um festzustellen, daß bezüglich der Modalitäten des Zusammenarbeitens zwischen Karlsruhe und Stuttgart vollste Uebereinstimmung herrscht. Ich hoffe, daß wir auch bei den Vertretern der Reichsregierung dasselbe Entgegenkommen für unsere Sache finden, wie wir es mit Recht beanspruchen können.

Alsdann leitete Redner seine Ausführungen über zu dem Main-Donaukanal und konstatierte im Anschluß daran, daß das Neckarprojekt demjenigen des Main-Donaukanals bei weitem überlegen sei. Diese Tatsache müsse immer und immer wieder auf das nachdrücklichste betont werden. Unter allgemeiner Zustimmung stellte Redner fest, daß es sich bei dem Neckarprojekt um keine spezifisch badisch-württembergische Angelegenheit handle, vielmehr führe dieses Projekt mitten durch das bayerische Land. Daher muß es dem südwestdeutschen Kanalverein ein Leichtes sein, auch Bayern für seine Pläne zu gewinnen und damit das Uebergewicht über das Main-Donauprojekt zu erlangen. Am Schlusse seiner Darlegungen befürwortete der Vortragende den Zusammenschluß von Baden und Württemberg und gab dem Wunsch Ausdruck, daß die neue Neckarschiffahrtsstraße das Band bilden möge, das beide Länder politisch und wirtschaftlich vereinige.

Bürgermeister Prof. Walz-Heidelberg

erklärt die Zustimmung Heidelbergs zu der Neckarkanalisation, obwohl Heidelberg keinen Vorteil, sondern nur große Opfer dabei habe. Die Stadt steht dem Unternehmen freundlich gegenüber; früher hat die Stadt dies nicht getan. Aber die Zeiten sind anders, weshalb Heidelberg seine Bedenken zurückstellte. Redner hält diese öffentliche Feststellung für notwendig und betont, daß ihn die großzügige Lösung des Problems insofern freue, als damit Heidelberg mit Mannheim zusammenwachse zu einer großen Gemeinschaft. In diesem Sinne gelte der Arbeit sein Glück auf!

Geh. Hofrat Bruckmann-Heilbronn

der Vorsitzende des Südwestdeutschen Kanalvereins, äußerte zunächst seine Freude darüber, daß die Pläne des Vereins in Mannheim ausgestellt werden konnten. Der Verein freue sich ferner über die Aeußerungen der Minister, daß die Regierungen beider Staaten vollständig auf dem Boden des Vereins stehen. Drei Jahre lang hat der Verein vertrauensvoll mit den Regierungen gearbeitet und wird es auch weiter tun. Er hat den Wunsch, daß die Wasserkraft des Neckars restlos ausgenützt wird. Der Vortragende kam sodann auf die Ausführungen des Vorredners betreffs der Vereinigung von Baden und Württemberg zurück und bemerkte, daß er diesem Gedanken sympatisch gegenüberstehe. Diese Bestrebungen wolle man aber der Zeit und der gemeinsamen Arbeit überlassen. Nichts kitte die Menschen mehr zusammen als Arbeit.

Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Rehbock-Karlsruhe

bespricht zunächst das Grün u. Bilfingersche Projekt das ebenso wunderbar wie großzügig ausgearbeitet ist. Im Gegensatz zu Norddeutschland ist Süddeutschland trotz bedeutend schwieriger Verhältnisse zu dem 1200 Tonnen Schiffstyp übergegangen. Das technische Projekt enthält viel neue Ideen, die für andere Wasserstraßen von Bedeutung sein werden. Man kann bei diesem Projekt von einem Ei des Kolumbus sprechen. Redner äußert den Wunsch daß dem technischen Projekt bald die technische Tat folge, daß die Verbindung zwischen Rhein, Neckar, Donau bald hergestellt und daß vom Neckar uns zuströme eine Fülle belebender Kraft, die allen Ländern bis zum Rhein zum Nutzen gereiche.

Handelskammersyndikus Dr. Blaustein

appelliert an die Erschienenen, sich zu einer Mannheimer Ortsgruppe des südwestdeutschen Kanalvereins zu vereinigen. Sobald dann die Ortsgruppe konstituiert ist, soll die Gründung eines Landesverbandes vorgenommen werden.

Geh. Kommerzienrat Engelhard

gibt hierauf bekannt, daß nach einem an Oberbürgermeister Dr. Kutzer gelangten Telegramm Finanzminister Dr. Wirth am Erscheinen verhindert ist, sowie daß die Ausstellung am heutigen Samstag geöffnet ist und vormittags um 10 und 11 Uhr, sowie nachmittags um 3 Uhr Führungen stattfinden. Redner dankt allen Vortragenden für deren warmherzige Anteilnahme an den Vereinsbestrebungen. Die heutige Tagung bilde einen Markstein in der Vereinsgeschichte. Man in die Periode der Ausführung, in die Periode der Tat!

Mit vaterländischen Worten fand die bedeutsame Tagung des Kanalvereins abends um 7 Uhr einen würdigen Ausklang. Aufgrund mehrfacher Ersuchens von Versammlungsbesuchern richten wir an die Ausstellungsleitung die Bitte, die Ausstellung noch mehrere Tage der Besichtigung zugänglich zu machen. Den Veranstaltern der Tagung, den Herren Dr. Blaustein, Dr. Bartsch, Stadtbauinspektor Ehlgötz sowie Geschäftsführer Elben-Stuttgart sei in kurzen Worten unsere Anerkennung für die bewährten Vorbereitungen ausgesprochen.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Bürgerausschußvorlagen.

Die nächste Bürgerausschußsitzung ist auf Montag, den 22. Dezember, nachmittags 3 Uhr, anberaumt. Als letzter Punkt der 15 Gegenstände umfassenden Tagesordnung ist an erster Stelle die

vorläufige Regelung der Teuerungsbezüge

zu erwähnen. Der Stadtrat hat am 8. Dezember hierzu folgenden Beschluß gefaßt: „Die im letzten Vierteljahr 1919 den Beamten, Lehrern, Angestellten, Arbeitern usw. gewährten laufenden Teuerungsbezüge bleiben auch für das Jahr 1920 bis auf weiteres in Kraft. Die Mittel sind in den Haushaltplan für 1920 einzustellen." Der Oberbürgermeister hat dieser Vorlage keine Begründung beigegeben, die eigentlich auch nicht notwendig ist, da auf absehbare Zeit an einen Abbau der Gehälter und Löhne nicht zu denken ist. Das Erforderliche wird jedenfalls in der Sitzung gesagt werden.

Wasserpreis.

Nach einem dieser Tage gefaßten stadträtlichen Beschluß treten am 1. Januar 1920 verschiedene Aenderungen des Statuts über die Abgabe von Wasser aus dem Wasserwerk der Stadt Mannheim in Kraft. Darnach beträgt der Grundpreis künftighin 33⅓ Pfg. für den Kubikmeter. Der Mietwert wird von 4½ auf 5% heraufgesetzt, der Grundpreis von 30 auf 33⅓ Pfg. Verbrauchern, die das Wasser zu gewerblichen, industriellen oder technischen Zwecken verwenden und mindestens 100 Cbm. im Jahr entnehmen, werden, sofern sie als Großabnehmer ausdrücklich anerkannt sind, nachstehende Preise berechnet: für die ersten 10 000 Cbm. 35 Pf., für 10 001 bis 30 000 Cbm. 34 Pfg., für 30 001 bis 50 000 Cbm. 33 Pfg., über 50 000 Cbm. 32 Pfg. für den Cbm. Vorstehende Preise sind festgesetzt auf der Grundlage eines Preises von 114,50 M für die Tonne Fettschrot-Nußkohle II frei Wasserwerk Mannheim. Bei jeder Steigerung der Kohlenpreise um je eine volle Mark für die Tonne erhöht sich der Preis für den Mehrverbrauch und für die Großabnehmer um 0,15 Pfg. für den Cbm.

Begründung: Seit der durch die Beschlüsse vom 10. bis 29. Juli erfolgten Erhöhung des Wasserpreises ist auch beim Wasserwerk eine Verteuerung des Betriebes wieder eingetreten: 1. Die seit 1. Oktober 1919 wirksame Steigerung des Kohlenpreises um 19,20 M für die Tonne bedingt einen jährlichen Mehraufwand von 76 800 M; 2. dazu kommt der Mehrbetrag für Kohlenkosten für die Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember mit 19 200 M, 3. 3 Mark Zulage (für 8 Monate), Kinderzulage, Ausgleichszulage und Beschaffungsbeihilfe 257 000 M, 4. 3 Mark Zulage für die Zeit vom 1. September bis 31. Dezember 1919 47 000 M, 5. bei der letzten Tariferhöhung blieben laut Bürgerausschußvorlage ungedeckt 122 000 M, zusammen 522 000 M. Zur Deckung des Mehraufwandes wird vorgeschlagen, den Mindestsatz für jeden Anschluß mit bisher 4½ Prozent des Mietwerts auf 5 Prozent, also um ein Neuntel, und den Preis für den Mehrverbrauch von bisher 30 Pfg. für den Cbm. auf 36 Pfg., also um ein Fünftel, zu erhöhen. Diese verschiedenartige Behandlung läßt sich rechtfertigen. Der mehr einkommensteuerartig berechnete Wasserpreis nach dem Mietwert ist unabhängig von dem tatsächlichen Wasserverbrauch und ist auch von dem sparsamen Verbraucher, der unter dem nach dem Wassergrundpreis zulässigen Verbrauch bleibt, in der vollen Höhe zu entrichten. Es entspricht daher der Billigkeit, wenn der Mindestsatz möglichst niedrig gehalten wird. Damit die Verbrauchsmenge, die aufgrund des Mindestsatzes bezogen werden kann, nicht verringert wird, darf auch der Wassergrundpreis nicht höher als um ein Neuntel, also nur auf 33⅓ gesteigert werden. Dagegen soll für den Mehrverbrauch künftig 36 Pfg. für den Cbm. bezahlt werden. Für den Großverbrauch zu gewerblichen Zwecken wurde zwar eine Staffelung noch beibehalten, die Zahl der Staffeln aber verringert und die in den einzelnen Stufenhöhen liegende Rabattbewilligung gemindert. Der mit 522 000 M berechnete Mehrverbrauch wird nicht völlig gedeckt, da die Einnahmen aus dem Großverbrauch auf 420 200 M veranschlagt sind. Für die vorgeschlagenen Sätze der Kohlenklausel waren folgende Erwägungen bestimmend: Vor dem Kriege war beim Wasserwerk ein Grundpreis für den Cbm. mit 20 Pfg., Minimaltaxe mit 3 Prozent, notwendig, um dem Werke einen angemessenen Gewinn zu gewährleisten. Der Kohlenpreis betrug bei diesem Preise frei Kesselhaus Wasserwerk 17 M für die Tonne. Der jetzige Tarifvorschlag sieht bei einem Kohlenpreis von 114,50 M die Tonne einen Grundpreis für den Cbm. mit 33⅓ Pfg., Minimaltaxe mit 5,0 Prozent vor. Der Kohlenpreis ist demnach um 97,50 M gestiegen, der Tarif um 13⅓ Pfg. beim Grundpreis und 2,0 Prozent der Minimaltaxe. Der notwendige Zuschlag für jede weitere Mark Kohlenpreissteigerung wäre daher bei dem Grundpreis rund 0,02 Prozent. Die jeweilige Erhöhung für den Mindestsatz (Prozentsatz der Wohnungsmiete) wäre so gering, daß auf die Anwendung der Kohlenklausel auf den innerhalb des Mindestsatzes liegenden Wasserverbrauch verzichtet werden kann.

Aus der Stadtratssitzung vom 11. Dezbr. 1919.

Zur Feier des 75jährigen Bestehens des Mannheimer Singvereins wird Herr Stadtrat Hartmann abgeordnet.

Der Beginn der Weihnachtsferien an der Handelsschule wird auf den 16. Dezember festgesetzt.

Aus dem am 13. Dezember d. Js. zur Verfügung stehenden Zinsertrag der Karl-Leoni-Stiftung werden an 8 Handelshochschüler und 8 Handelsmittelschüler Studienbeihilfen verliehen.

Im Industriehafen wird eine Fläche von 17 000 qm verkauft und für anschließende 15 000 qm ein Optionsrecht genehmigt.

Für den Verkauf und die Vermietung von Industriegelände werden die allgemeinen Bedingungen festgelegt.

Zu 24 Verkäufen von Grundstücken ist im Sinne des Sperrgesetzes Prüfung vorgenommen worden. Nur in einem Falle wird der Antrag auf Uebertragung des Vorkaufsrechts gestellt.

Für die Spielzwecke der Elisabethschule wird mangels in der Nähe der Anstalt gelegenen stadteigenen Geländes eine Fläche beim Tennisplatze im Schloßgarten gemietet.

Zur Einrichtung einer Elektrolyt-Chlor-(Wasserreinigungs-)Anlage im Herschelbad wird die Zustimmung des Bürgerausschusses eingeholt.

Die städtische Bekleidungsstelle soll bis auf weiteres bestehen bleiben.

Der bisherige Haftpflichtversicherungsvertrag für den Straßenbahnbetrieb läuft am 31. Dezember d. J. ab. Von einer Erneuerung wird abgesehen und zur Selbstversicherung übergegangen.

Der automobile Krankentransportwagen ist durch Brand betriebsunfähig geworden. Seine sofortige Instandsetzung ist veranlaßt. Für den elektromobilen Transportwagen hat sich die Möglichkeit der Bereifung ergeben, die in den nächsten Tagen durchgeführt wird, bis dahin werden die Krankentransporte mit dem vorhandenen Behelfswagen und dem für Pferdebespannung eingerichteten Transportwagen ausgeführt.

Ueberlassen wird: der Bürgerausschußsaal am 29. Dezember für eine außerordentliche Kreisversammlung.

Wiener Kinderhilfe.

Die Hilfsaktion für die notleidende Wiener Bevölkerung setzt in unserer Stadt später, als in manchen anderen Orten Badens ein, aber doch nicht zu spät. Die Verzögerung erklärt sich daraus, daß der Aufruf zur Mithilfe an der Linderung der in Wien herrschenden furchtbaren Not nicht spontan aus der Bevölkerung heraus erfolgte, die Initiative vielmehr der Stadtverwaltung überlassen wurde. In einer gestern nachmittag unter dem Vorsitz des Herrn Stadtrats Boettger im Stadtratssaale stattgefundenen Sitzung ist nunmehr unter dem Titel „Ausschuß Wiener Kinderhilfe" die Vereinigung geschaffen worden, welche die Hilfsaktion für Wien in die Wege leiten wird. An der Besprechung nahmen die Vertreter der hiesigen kirchlichen Gemeinschaften, der hauptsächlichsten Fürsorgeorganisationen, des Volksschulrektorats und der Presse teil. Außerdem hatte die neugegründete Ortsgruppe Mannheim des Deutschösterreichischen Volksbundes zwei Herren delegiert. Herr Stadtrat Boettger wies in seiner einleitenden Ansprache auf den Zweck der Zusammenkunft hin: an dem Liebeswerk, das in Deutschland bereits tatkräftig eingesetzt hat, teilzunehmen. Er wies darauf hin, daß vor wenigen Wochen erst die deutsche Nationalversammlung eine das ganze deutsche Volk umfassende Hilfsaktion durch Kürzung der Brotration zu Gunsten der Wiener Bevölkerung beschlossen hat und daß dieser Beschluß zustimmenden Widerhall in weiten Kreisen unseres Volkes gefunden hat, obwohl unsere Brotration schon kärglich genug ist. Auch die Armen haben Verständnis dafür, daß den noch Aermeren geholfen werden muß. Es regt sich hier das Menschlichkeitsgefühl, zu helfen, wo die Not noch größer ist. Im Stadtrat sei man nur zögernd an die Frage herangegangen, weil es in Mannheim selbst viele Familien gebe, in welchen die Kinder manchmal hungern müßten. Man hätte sich ja auch Kinder aus dem Erzgebirge holen können. Aber da nunmehr zu einer Aktion für die Wiener Bevölkerung die Initiative an zahlreichen Orten Deutschlands ergriffen worden sei, hätte es die Mannheimer Stadtverwaltung nicht verantworten können, zurückzustehen. Es werde auch bei einigermaßen gutem Willen möglich sein, zur Linderung der Wiener Not, wenn auch in bescheidenem Maße, ein Scherflein beizutragen. Auf eine Anfrage in Wien sei vom Magistrat zurücktelegraphiert worden, daß in erster Linie Koststellen für Wiener Kinder im Alter von 9—18 Jahren erwünscht sind. Außerdem wäre eine Sammlung von Lebensmitteln, namentlich von Kindernahrung, willkommen. Der Redner schlug vor, die Hilfsaktion nicht als eine rein städtische Angelegenheit zu betrachten, sondern auf eine Grundlage zu stellen, die sich auf die gesamte Bevölkerung stütze. Er schlage deshalb vor, daß sich die Anwesenden zum Hilfsausschuß vereinigten und aus ihrer Mitte einen Arbeitsausschuß wählten. Vor allem werde geprüft werden müssen, ob die Familien, welche sich bereit erklären, ein Wiener Kind aufzunehmen, auch wirklich hierzu in der Lage sind, ohne daß die eigenen Kinder notleiden. Weiter müsse unter allen Umständen verhütet werden, daß aus der Aufnahme eines Wiener Kindes ein Geschäft gemacht werde.

In der regen Aussprache, die diesen Ausführungen folgte, herrschte ohne weiteres Einmütigkeit darüber, daß die Stadt Mannheim die Pflicht hat, an der Hilfsaktion teilzunehmen. Geteilt waren nur die Meinungen darüber, wie diese Hilfe sich auswirken soll. Als Ergebnis der Aussprache kann mitgeteilt werden, daß etwa 2—300 Kinder im Alter von 9—14 Jahren in Mannheim und in den Orten des Landkreises Aufnahme finden sollen. Aus verschiedenen einleuchtenden Gründen glaubte man das schulpflichtige Alter nicht überschreiten zu sollen. Die Unterbringung auf dem Lande dürfte bei dem großen Wohnungsmangel auf Schwierigkeiten stoßen. Es soll aber trotzdem versucht werden, daß Kinder hauptsächlich dort Aufnahme finden, wo sie Milch bekommen können. Ein Aufruf, der in den nächsten Tagen erscheint, wird zu einer Sammlung von Geld und Lebensmitteln auffordern. Das Hauptgewicht wird auf die Geldsammlung gelegt werden müssen, weil wir nicht so optimistisch sind, glauben zu können, daß durch eine Lebensmittelsammlung ein nennenswertes Ergebnis erzielt wird. Dagegen können mit den gesammelten Geldern Lebensmittel in der Schweiz aufgekauft werden. Wir eröffnen hiermit diese Sammlung und bitten um recht zahlreiche Spenden, über die an dieser Stelle fortlaufend quittiert werden wird. Die Gelder sind aber auch dazu bestimmt, Wäsche und Kleidungsstücke für die hier unterzubringenden Kinder anzuschaffen, weil manche Familie, die gern ein Kind aufnehmen möchte, nicht in der Lage sein wird, auch noch die notwendigen Kleidungs- und Wäschestücke zu beschaffen. Die ehemalige „Herberge zur Heimat" in U ist infolge einer Anregung des Vertreters des Roten Kreuzes als Sammelstelle für die eintreffenden Kinder vorgesehen.

Auf Vorschlag des Vorsitzenden konstituierten sich die Anwesenden als „Ausschuß Wiener Kinderhilfe", der durch weitere Persönlichkeiten ergänzt wurde, und wählten einen engeren Arbeitsausschuß, der im Anschluß an die Besprechung sofort seine Tätigkeit aufnahm. Sch.

Zeichnungsliste Nr. 1:
Druckerei Dr. Haas 500 M.

* **Die Ausstellung der Heimatscheine und Staatsangehörigkeitsausweise.** Mit dem Eintritt friedlicher Verhältnisse können die aus Anlaß des Krieges geschaffenen, mit Runderlaß vom 20. April 1916 angeordneten besonderen Sicherheiten entbehrt werden. Darnach brauchen Staatsangehörigkeitsausweise und Heimatscheine nicht mehr auf der Rückseite mit einer Personalbeschreibung und einem Lichtbilde des Inhabers nebst seiner eigenhändigen Unterschrift unter dem Lichtbilde und der behördlichen Bescheinigung über die Identität des Inhabers versehen zu sein. Andererseits müssen nach wie vor Staatsangehörigkeitsausweise und Heimatscheine für die im Inlande wohnenden Staatsangehörigen durch die Zentralbehörden, und Heimatscheine für im Ausland — auch in der Schweiz — lebende Personen ohne Ausnahme durch Vermittlung der deutschen Konsulate persönlich behändigt werden. Auf die hierin liegende Gewähr daraus, daß die Ausweise auch wirklich in die Hände der Berechtigten gelangen und insoweit ihrer mißbräuchlichen Verwendung möglichst vorgebeugt wird, kann mit Rücksicht auf die immer noch herrschende allgemeine Unsicherheit im Rechtsverkehr vorläufig nicht verzichtet werden. Es können ferner Wehrpflichtigen über die im Runderlaß vom 10. April 1919 vorgeschriebene Dauer eines Jahres hinaus Heimatscheine auf die allgemein übliche Zeit wieder ausgestellt werden, falls nicht die Verkürzung der Geltungsdauer im Einzelfall zweckmäßig erscheint.

* **Annahme von Anwärtern für das Gerichtsschreibergehilfenamt.** Mit Rücksicht auf die Rückkehr der Kriegsgefangenen und die Entlassung der Kapitulanten mit mehr als 12 Dienstjahren bei der Reichswehr wird eine beschränkte Anzahl von Militäranwärtern zur Deckung des Bedarfs an Anwärtern für das Gerichtsschreibergehilfenamt für das Jahr 1920 schon im Monat Januar 1920 ausgewählt werden. Gesuche um Zulassung zum Vorbereitungsdienst für die Gerichtsschreibergehilfenprüfung sind bis 20. Januar 1920 beim Justizministerium einzureichen.

§ **Ausstellung von 923 Entwürfen.** Ein vom Verband der deutschen Typographischen Gesellschaften ausgeschriebener Wettbewerb zur Erlangung eines Umschlages für seine Zeitschrift „Typographische Mitteilungen" hatte das erfreuliche Ergebnis von 923 Entwürfen. Dieselben werden am Sonntag, 14. Dezember, von 10—2 Uhr in der Kurfürst-Friedrichschule C 6 durch die hiesige Typographische Gesellschaft ausgestellt. Die Ausstellung zeigt neben einer Reichhaltigkeit der Ideen die Vielseitigkeit des Könnens und auch eine Fülle der verschiedensten Stilauffassungen im Buchgewerbe. Der Besuch kann nur empfohlen werden.

× **Strafen gegen Tabakpflanzer.** Das Justizministerium hat die Staatsanwaltschaften und die Gerichte beauftragt, die Akten vorzulegen über alle noch anhängigen, sowie alle zwar abgeurteilten, aber noch nicht oder erst nach dem Monat Juli d. J. hinsichtlich der Strafen vollstreckten Strafsachen gegen Tabakpflanzer wegen Nichtablieferung von Tabak aus der Ernte 1918 und betr. Nichtablieferungsanzeigen seit Beginn des Jahres 1919 zur Prüfung darüber, ob den Beschwerden der Tabakpflanzer wegen angeblicher Nichteinhaltung des sog. Bremer Abkommens durch die Regierung abzuhelfen ist im Wege der Gnade oder auf andere Weise, und zwar sofern die betr. Pflanzer ihrer Ablieferungspflicht aus der Ernte 1919 genügen.

§ Der Verein „Vereinigte Kanarienzüchter-Vereine Mannheim" ist nun endlich nach all den schweren Kriegsjahren in der Lage, wieder einmal mit einer interessanten allgemeinen Vogelausstellung nebst Verlosung hervorzutreten. Es kommen bei Verleihung von Medaillen und Ehrenpreise etwa 80 Stämme (je vier) zum Sängerwettstreit. Auch finden Liebhaber Gelegenheit zum Kauf von prämiierten Stämme und guter Verkaufsvögel. Der Glückshafen, welcher zur Verlosung einladet, bietet reichlich gute Hähnchen und Weibchen. Der Besuch ist interessant und lohnend. (Siehe Anzeige in der heutigen Mittagnummer.)

Parteinachrichten.

Deutsche demokratische Partei Mannheim.

Mitgliederversammlung des Gesamtvereins.

Am nächsten Mittwoch findet im oberen Saale des „Darmstädter Hofes" am Strohmarkt eine Mitgliederversammlung des Gesamtvereins Mannheim statt, in welcher Herr Chefredakteur Scheel über den „Leipziger Parteitag", insbesondere über das „Parteiprogramm" berichten wird. Der Redner hat als Mitglied des Parteiausschusses wie als Dele-

Seelengemeinschaft.

Du sprichst es lächelnd aus, was ich gedacht,
Und oft entschlüpfen uns dieselben Worte:
Das ist der Freundschaft heilig hehre Macht,
Die plötzlich öffnet unseres Herzens Pforte.

Wir seh'n uns an, und staunend ahnen wir,
Daß gleiches Fühlen seltsam uns durchdringt;
Ein einz'ger, leiser Händedruck von Dir
Sagt mir, was hell in Deiner Seele klingt!

In meinem Innern tönt es lang noch nach,
Wenn auch die strenge Stunde uns geschieden.
Und was Dein Herz zu meinem Herzen sprach,
Bleibt meine ganze Seligkeit hienieden.

Leonie.

Mannheimer Atelierbesuch.

Fast so — doch wo wäre das heute nicht der Fall — aber am schlechtesten mag es sich dort nicht hausen, wo Hermann Taglang seine Arbeitsstätte aufgeschlagen hat, in der ehemaligen Sternwarte, die in das Leben hineinzuschauen gestattet. Diesen Blick hat Taglang aber auch als Künstler genommen. Seine Art ist es nicht, irgendwie von sich reden zu machen, und will man ihn finden, so muß man ihn schon suchen. Der Weg zu ihm ist wie jener, den er selbst im Leben gegangen, und sein Name ist Aufstieg. Aufstieg zu den Höhen der Kunst, zu jenen Höhen, auf denen Ruhe und Weiblich wohnen, Würde und Reinheit. In Taglangs Bildhaueratelier, in dem es erfreulicherweise mehr gebrauchte Modelle als fertige Kunstwerke zu sehen gibt, überkommt einem das Gefühl des innigen Zusammenhanges zwischen Kunst und Leben. Was das Leben an Farben und edlen Linien begehrt, ersteht hier unter warmen Menschenhänden, die am Stoff, am Stein, Majolika, Holz, vielleicht nur die Unterschiede des Aggregats bewußt wahrnehmen, in jedem Material aber die schlummernde Seele suchen und wecken.

Gute Ansätze hierfür lassen sich auch an einem noch sehr jungen und unbekannten Mannheimer Künstler beobachten, an Hermann Kunze. Dieses starke Talent sei jedoch auf anderem Gebiete, wo es ebenfalls eine schöne Verheißung darstellt, kurz gewürdigt. Ein halbes Dutzend Oelbilder und noch nicht einmal soviele Aquarelle hat Kunze aufzuweisen, aber damit könnte er erhobenen Hauptes den Weg in jede Ausstellung von Ruf nehmen. Farbiger sind seine Aquarelle, von leichter Hand gezeichnet, mit genießendem Künstler... aus der Landschaft herausgeschnitten. Wer es sieht, [illegible] ...er in entgegengesetzter Richtung strebt Kunze mit seinen Oel... ...sten. Kein Halten im Raum, beherrschende Entfaltung des ...ben wie gedanklichen Inhalts. Das beste Beispiel gibt eine ... berg... Hintergrund wuchtig zurückgetragene offene, wellige Landschaft, in deren Mitte eine sommerlich gekleidete Frau in Begleitung eines Hundes als bildlicher Ausdruck des Verhältnisses, in dem der Mensch zur Landschaft steht, eine ungewöhnlich starke Wirkung von neuartigem Reiz ausübt. Dieser junge Künstler hat auch im Stilleben einen neuen Weg gefunden, auf dem an richtiger Stelle ein starker Formsinn von einem nicht weniger starken Ausdruckswillen abgelöst wird. A. M.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

— (Liederkranz Mannheim-Waldhof.) Der seit Jahren unter Leitung des Herrn Emil Landhäuser stehende Männergesangverein Liederkranz Mannheim-Waldhof hatte seine zahlreichen Mitglieder und Freunde auf Freitag abend zur Entgegennahme seines Konzertes in den geräumigen, schönen Saalbau Trunzer entboten. Ein abwechslungsreiches, gut gewähltes Programm lag der Veranstaltung zugrunde und seine Durchführung fand den ungeteilten Beifall der Hörer. Der etwa 80 Mann zählende Männerchor sang Chöre von Baumann, Hegar, Jüngst, Wohlgemuth, Landhäuser und Sonnet. Der Chor ist wohldiszipliniert und es herrscht zwischen Dirigent und Sängern jenes Verhältnis, welches die unerläßliche Voraussetzung eines gedeihlichen Erfolges ist. Hegars „In den Alpen" konnte in erster Linie als Gradmesser für die Leistungsfähigkeit des Vereins gelten. Der schwierige Chor fand eine höchst respektable, akkordreine und wohlabgestufte Wiedergabe. Wohl sank der Chorton im Verlaufe etwas, aber die Reinheit der Harmonie, die sorgfältige Textdeklamation und rhythmische Präzision waren durchweg zu konstatieren. Recht frisch und in guter Phrasierung wurde der abenderöffnende Baumannsche Chor „Bergfreiheit" geboten. Lebhaften Beifalls hatten sich „Slavonisches Ständchen" von H. Jüngst und „Wie's daheim war" von Wohlgemuth zu erfreuen. Im letzteren war besonders das Piano der Schlußstrophe von hoher Schönheit. Das volkstümliche Element in der Vortragsfolge vertraten die zwei Schlußchöre, in Pfälzer Mundart Landhäusers frisch und wirksam vertontes „Pfälzer Musikante", das einen Dacapo-Erfolg erzielte, und das humorvolle „Nemm dich in Acht" von Sonnet. Herr Landhäuser hatte sämtliche Chöre gewissenhaft einstudiert und verstand seine Sängerschar zu begeistern und zum Siege zu führen.

Als Solisten war das Künstlerehepaar Stegmann verpflichtet. Frau Rosa Stegmann sang in gediegener Auffassung und sorgfältig ausgearbeitetem Vortrag Brahms „O wüßt ich doch den Weg zurück", Schumanns „Widmung", „Die Forelle" von Schubert, „Ich denke oft ans blaue Meer" von Weingartner, Regers „Wenn die Linde blüht" und K. v. Kaskels „Wir drei". In ihrem Ehegemahl hatte sie einen gewandten, feinanschmiegenden Begleiter. Herr Stegmann erfreute die Hörer durch einige Harfensolis. Die schwierige Ballade von Habel, Hasselmans „Idyll", „Am Spinnrad" von Thomas, sowie „Spanische Patrouille" von Tedeschi dokumentierten aufs neue die Meisterschaft Stegmanns auf seinem Instrument und fanden so lebhafte Zustimmung, daß der Künstler sich zu einer Wiederholung entschließen mußte. F. M.

— (Theaternachricht.) Die heutige Aufführung von Wilde's „Ernst" beginnt um 6 Uhr. — Morgen findet im Nationaltheater die vierte Nachmittagsaufführung in dieser Spielzeit statt und zwar geht um 2½ Uhr Max Halbe's Liebesdrama „Jugend" mit Fritz Odemar und Gretel Mohr in den Hauptrollen in Szene. — Abends kommt Beethoven's „Fidelio" unter Leitung W. Furtwängler's mit der bekannten Besetzung zur Aufführung. — Im Neuen Theater wird morgen abend das Schauspiel „Das Glück im Winkel" von Hermann Sudermann in der bekannten Besetzung gegeben. — Der Kartenvorverkauf zur Aufführung von Wagners „Siegfried" am Freitag, 19. Dezember, welche bei aufgehobenem Abonnement stattfindet, beginnt bereits am Dienstag, 16. Dezember an der Theaterkasse. — Die Erstaufführung des Legendenspiels „Der verlorene Sohn" von Wilhelm Schmidtbonn im Nibelungensaal ist auf Freitag, 19. Dezember festgesetzt. Die Inszenierung leitet Fritz Wendhausen. Das den besonderen Verhältnissen des Nibelungensaals angepaßte Bühnenbild ist nach Entwürfen von Heinz Grete angefertigt. Die Beleuchtungseinrichtung besorgt Robert Weiner. — Die morgige Aufführung des Schauspiels „Das Glück im Winkel" im Neuen Theater beginnt um 5½ Uhr. — Im Nationaltheater wird am Montag, 15. Dezember „Hortense Ruland" von Max Halbe wiederholt. — Am Dienstag, 16. Dezember gehen die beiden Opern „Abu Hassan" von Weber und „Jolanthe" von Tschaikowsky in Szene. — In der im Nibelungensaal bevorstehenden Erstaufführung des „Verlorenen Sohnes" von Schmidtbonn spielt Max Grünberg die Titelrolle. In den übrigen Rollen wirkt fast das gesamte Schauspielerpersonal mit. In den Chorszenen sind neben dem ständigen Chor und den Ballettmitgliedern des Nationaltheaters noch ungefähr zweihundert Damen und Herren aus der Stadt beschäftigt, die sich für die Aufführung zur Verfügung gestellt haben. Der Kartenverkauf zu dieser Aufführung beginnt am Montag, 15. Dezember an der Kasse des Nationaltheaters, B 2, 9.

— (Der Sängerbund Mannheim, E. V.), der seit 14 Jahren unter Leitung des Herrn Johannes Stegmann steht, veranstaltet Samstag den 13. ds. Mts., abends 7 Uhr im Kasinosaal sein Vereins-Konzert. Als Solisten sind gewonnen Fräulein Malie Fanz (Sopran) und der Solotölist am hiesigen Nationaltheater Herr Max Fühler.

— (Nikolausabend.) Die Singschule Minna Karl-Huber wiederholt heute (Samstag) 6 Uhr ihren Nikolausabend.

— (Oeffentliche Bibliothek im Schloß.) Die Ausstellung des Breviariums Grimani bleibt nur noch über Sonntag. Sie ist wiederum vormittags von 10—1 Uhr geöffnet.

MARCHIVUM

treter für Mannheim dem Parteitag beigewohnt und wird somit in der Lage sein, einen Ueberblick über die jüngste Phase der politischen Lage zu geben. (Weiteres siehe Anzeige.)

Vereinsnachrichten.

Ortsgruppe Mannheim vertriebener Elsaß-Lothringer. Am Donnerstag Abend fand im „Durlacher Hof" bei überaus zahlreichem Besuch eine Hauptversammlung statt. Der Vorsitzende Herr Drescher referierte über die Möbelfrage, welche infolge diesbezüglicher Verhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich in den Vordergrund getreten sei. Der Leiter der Fürsorge, Herr Landrichter Stümer, behandelte eingehend das Thema der Möbelbeschaffung und gab diesbezügliche Aufklärungen. Den Hauptgegenstand des Abends bildete die Entschädigungsfrage. Allgemein war die Ansicht, welche noch durch Versprechen von Regierungsseite verstärkt wurde, daß die Vertriebenen ein besonderes Entschädigungsgesetz erhielten. Heute nun kommt die Regierung und will uns noch dem Gesetz von 1916 abspeisen. Die Erbitterung darüber war groß. Ein Vertriebener erklärte, man habe geraten, sich der sozialdemokratischen Partei anzuschließen, er glaube jedoch, man würde damit den Bock zum Gärtner machen. Hätten die Sozialdemokraten, die neben dem Zentrum die stärkste Partei (zugleich Regierungspartei), etwas übrig für die Flüchtlinge, so wäre die Entschädigung längst geregelt. Protestkundgebungen aller Art sind daher vorgesehen.

Der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband versammelte am Donnerstag Abend die Mitglieder der Lehrlingsabteilung in der „Alten Sonne" zu einem Lichtbilder-Vortrag über die „Alhambra" in Granada (Spanien). Mit Interesse verfolgten die zahlreichen Zuhörer die Ausführungen des Herrn Zeitlinger, welcher in fesselnder Weise über die Schönheit dieses Kleinods zu berichten wußte. Besonderen Anklang fand die Vorführung des weltberühmten Löwenhofes, des Myrthenhofes, der Saales der Abencerragen, des Gesandtensaales und des Saales der beiden Schwestern. Der Vortrag löste reichen Beifall aus. Im Anschluß hieran führte Herr Ernst selbst aufgenommene Lichtbilder aus Heidelberg, Eberstadt, dem Murgtale und Gernsbach vor, die ebenfalls den Beifall der Anwesenden fanden.

Spielplan des National-Theaters					Neues Theater	
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Vorstellung	Anfang	Vorstellung	Anfang
14. S.			4. Nachmittags-Vorstellg. Jugend	2½		
14. S.		B	Fidelio	6	Das Glück im Winkel	6½
15. M.	19	A	Hortense Ruland	6		
16. D.	20	B	Abu Hassan. Hierauf: Jolanthe	6		
17. M.		L. L.	Das neugierige Sternlein	3		
18. D.	20	C	Ernst	6		
19. F.		L. L.	Siegfried	5	Der verlorene Sohn (Nibelungensaal)	7
20. S.	19	D	Torquato Tasso	6	Brüderlein fein — Flotte Bursche	6½
21. S.		L. L.	Das neugierige Sternlein	11	Alt-Heidelberg	3
21. S.	21	C	Figaros Hochzeit	6	Die Ehre	7

Vergnügungen.

Das volkstümliche Orchester- und Chorkonzert, mit dem im Nibelungensaal die städtischen Konzerte am morgigen Sonntag-Abend fortgesetzt werden, wird durch die Darbietungen des Männergesangvereins „Arion" bereichert werden. Dirigiert von Musikdirektor Bartosch, der als Chormeister hier seit Jahren eine geschätzte Kraft ist und in den Akademiekonzerten wiederholt schon als Begleiter der Solisten hervortrat, gelangen Männerchöre mit Orchesterbegleitung aus „Freischütz" und „Zauberflöte", weiterhin aber auch a capella-Chöre von Hegar, Bartosch und einige Perlen der schwäbischen Volkslieder Silchers zur Wiedergabe. Das Orchester steht unter Heiligs bewährter Führung. Frl. Runge, die erst in diesen Tagen von einer erfolgreichen Gastreise zurückgekehrt ist, hat auf dem Programm einige Arien ihres reichen Opern-Repertoires bei.

„Apollo", obere Säle. Samstag und Sonntag finden zwei Festballabende statt, zu denen das hervorragende Duett Gebert und Künstlerterzett Gumberger ihre Mitwirkung zugesagt haben. Die Abende versprechen sehr anregend zu werden. Tische werden auf Wunsch gegen telephonische Vorbestellung reserviert.

Die U. T.-Lichtspiele beginnen heute Samstag mit ihren Weihnachts-Kindervorstellungen. In der ersten Abteilung wird das liebliche Schauspiel „Der Rattenfänger von Hameln", in der zweiten Abteilung das Märchenspiel „Der gute Nikolaus" mit Gesang und Tanz, dargestellt von Frl. Brenken vom Künstlertheater „Apollo", sowie von Herrn Hans Eberle vom Nationaltheater, geboten. Beide sind auch Träger der Hauptrollen. Es stehen so den Kindern genußreiche Stunden bevor. (Weiteres siehe Anzeige.)

Aus Ludwigshafen.

Erlaubnis zur Organisation der Arbeiter und Angestellten der Eisenbahnen. Die militärische Unterkommission in Ludwigshafen teilte im Auftrag des kommandierenden Generals mit, daß die Arbeiter und Angestellten der Eisenbahnen des Rheinnetzes die Erlaubnis haben, an allen Vereinen und Verbänden teilzunehmen, die durch deutsche Erlasse oder Bekanntmachungen in Kraft sind und das Eisenbahnpersonal betreffen. Dagegen dürfen sie nicht Mitglieder von Kriegervereinen sein.

Das Fest der silbernen Hochzeit feiert heute Herr J. Heuser, Werkmeister, Mühlstraße 61 wohnhaft, mit seiner Ehefrau Anna geb. Rachweiler.

Aus dem Lande.

Ettlingen, 10. Dez. Eine Versammlung der Angestellten und Arbeiter der Albtalbahn forderte in den Teuerungszulagen Gleichstellung mit den Beamten der Staatsbahn. Die Direktion der Albtalbahn hat erklärt, weitere Zulagen nicht geben zu können. Die Versammlung beschloß nun, eine Kommission von 6 Mann zu bestimmen, beim Ministerium dahin vorstellig zu werden, daß die Albtalbahn entweder verstaatlicht werde oder aber der Staat einen Zuschuß gewähre, der der Direktion der Albtalbahn ermögliche, den Angestellten eine Teuerungszulage zu gewähren. (Der Erfolg der Vorstellung dürfte der gleiche sein, wie derjenige der Leitung der Oberrheinischen Eisenbahngesellschaft. Die Schriftl.)

Engen, 10. Dez. In Anselfingen brannte das Anwesen des Bureauarbeiters Gustav Maier bis auf die Grundmauern nieder. Der Schaden beträgt etwa 70 000 Mark. Im nahen Welschingen ist ebenfalls ein Anwesen in Flammen aufgegangen. Man vermutet Brandstiftung durch eine und dieselbe Person.

Konstanz, 10. Dez. Am 5., 6. und 7. d. M. kam je wieder ein kleiner Transport Internierter und Zivilpersonen aus Spanien über die Schweiz nach hier zurück, im ganzen 32 Militärpersonen, 42 Zivilisten, 12 Frauen und 12 Kinder. Im Durchgangslager Konstanz werden die Leute abgefunden und nach der Heimat weitergeführt. Die Rückkehrer bilden immer eine bunte Gesellschaft: Seeleute der Handelsmarine, Angehörige der Kriegsmarine, Leute der Schutztruppe, Beamte aus unseren ehemaligen afrikanischen Kolonien, Kaufleute aus Afrika und Asien, ehemalige Kriegsgefangene aus Frankreich (Bordeaux), die sich nach Spanien gerettet hatten usw. Unter den letzten Transporten waren auch katholische Missionspfarrer, die ihre Tätigkeit in Kamerun verlassen mußten; einige Leute des Grafen Spee waren darunter, die die Seeschlacht an den Falklandsinseln überlebt haben; von der „Emden" einige Leute, ebenso von der „Möwe". Ueber die Verhältnisse in Deutschland sind die Leute durch die spanischen Zeitungen genau unterrichtet. Ueber ihren Aufenthalt in Spanien haben sie nur Worte des Lobes; im allgemeinen hofft der Spanier, daß Deutschland wieder hoch komme, deutsche Waren werden gerne gekauft.

Sportliche Rundschau.

Fußball.

Das Verbands-Rückspiel zwischen den Ligamannschaften der Sp.-V. Waldhof und der F.-Vg. Neckarau findet am morgigen Sonntag in Neckarau statt. Waldhof tritt mit seiner rühmlichst bekannten kompletten Mannschaft an, der die Neckarauer Mannschaft in ihrer in den letzten Spielen gutbewährten Aufstellung, die noch durch den aus englischer Gefangenschaft zurückgekehrten Herrn O. Frey eine Verstärkung erfahren hat, gegenübertritt. Da sämtliche Spiele beider Vereine fast immer einen spannenden Ausgang nahmen und fair durchgeführt wurden, dürfte auch hier mit einem spannenden Spiele zu rechnen sein. (Siehe Anzeige.)

Handel und Industrie.

Pfälzische Handelsfragen.

(Sitzung der Handelskammer Ludwigshafen.)

⊙ Ludwigshafen, 12. Dez. Der Präsident begrüßte den neu ernannten Vertreter der Regierung Regierungsrat Dr. Pöverlein-Speyer, ferner den Generaldirektor Schaver von der Pfälzischen Bank als neues Mitglied. Der Voranschlag für das Jahr 1920 beziffert sich bei den Einnahmen auf 75 200 ℳ, bei den Ausgaben auf 73 800 ℳ.

In der Frage der Regelung der Ausfuhr zur Verhinderung von Warenverschleuderung verlangt nach den Ausführungen des Syndikus Dr. Rehm das bayerische Ministerium die Aeußerung der Kammer. Es müßten brauchbare Mittel und Wege gegen die Verschleuderung gefunden werden. Hauptsache wird sein, das Loch im Westen zu verstopfen. Der Reichskommissär müsse seine Ausfuhrverbote wieder in Kraft setzen können. Die Rheingrenze würde eine wirksame Bekämpfung nicht möglich machen. Eine Absperrung des besetzten Gebiets sei nicht möglich. Auch sei die Errichtung einer Preisprüfungsstelle notwendig, die angemessene Preise festsetze. Der Aufkauf bei dem Detailhandel müsse unterbunden werden. Sollte es nicht möglich sein, die Befugnisse des Reichskommissars wieder in Kraft zu setzen, so würde nichts übrig bleiben, als die Einführung von Ausfuhrzöllen. Den Ausführungen des Referenten wurde beigepflichtet.

Auch zur Frage der Errichtung von Prüfungs- und Ausgleichsämtern ist nach den erfolgten Darlegungen der Ausgleich schwer zu treffen. Ein Vorschlag wäre, das Reich stundet dem Schuldner die Bezahlung, bis unsere Valuta wieder gestiegen ist oder das Reich gewährt die erforderlichen Vorschüsse. In der Aussprache weist Kommerzienrat Wolff-Ludwigshafen darauf hin, daß in England 10 000 deutsche Firmen Schuldner seien, denen die Regierung seinerzeit die Bezahlung verboten habe, weshalb sie heute für die Summen aufkommen müsse, wenn sie nicht den Ruin dieser Firmen wolle. Die Kammer müsse für diese geschädigten Firmen eintreten. Kommerzienrat Knoll-Ludwigshafen mißt einem langfristigen Kredit große Bedeutung bei und hält das Reich für verpflichtet, die Schuldner zu schützen. Den Ausführungen in diesem Sinne stimmte die Kammer zu.

Zur Besteuerung der Aktiengesellschaften in Bayern wurde ausgeführt, daß Klagen über die Höhe der Besteuerung der Aktiengesellschaften in Bayern eingegangen sind. Es seien in Bayern Posten nicht abzugsberechtigt, während dies in anderen Bundesstaaten der Fall sei. Bei der künftigen bayerischen Steuergesetzgebung müsse gesorgt werden, daß dies geändert wird. Endlich wurde mitgeteilt, daß in Ludwigshafen eine Spruchkommission für Auslandsschäden errichtet werden soll.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 12. Dez. (Eig. Drahtb.) An der Abendbörse war das Geschäft auf allen Märkten ruhig, die Tendenz unregelmäßig. Schantungbahn verloren 28%, South West 7%. Bei regen Umsätzen gewannen Pennsylvania 15%. Südseephosphate fanden zu höheren Kursen Aufnahme. Sonst lagen Auslandspapiere ruhig. Canada stellten sich auf 1140. Montanpapier abgeschwächt. Deutsch-Luxemburg verloren 9%. Unter den Kassaindustriepapieren gaben Scheideanstalt nach ihrer letzten Notiz 8% nach. Am Bankenmarkt gaben von ihrer Steigerung Metallbank 11% nach.

	12.		12.		12.
a) Staatspapiere u. Bankaktien.		c) Steine und Erdeindustrie.		e) Sonstige Industriepapiere.	
5% D. Reichsanl.	77.2½	Cementw. Heidelb.	178.50	Mitteld. Gw. Peter	345.—
Darmstädter Bank	—.—	Ch. u. Thonw. Aw.	—.—	Gebr. Junghans	—.—
Deutsche Bank	—.—	Anglo Guano	—.—	Adlerwerke Kleyer	—.—
Diskonto-Ges.	—.—	d) chem. u. elektr. Industrie.		Armatur Hilpert	—.—
Dresdner Bank	—.—			Daimler Motoren	—.—
Nationalbank	—.—			Ettlingen	—.—
b) Bergbau und Eisenindustrie.		Bad. Anilin- u. Soda	473.50	Fahrzgf. Eisenach	—.—
		D. Gold u. Silbschan.	400.—	Gasmotor Deutz	—.—
Boch. Bergb. u. Gst.	—.—	Th. Goldschmidt	—.—	Bingwerke Nürnbg.	—.—
Buderus Eisenw.	—.—	Griesheim Electron	—.—	Dannhorn	—.—
Deutsch Luxemb.	200.—	Farbwerke Höchst	310.—	Porzellan Wessel	—.—
Gelsenk. Bergw.	291.—	Holzverkohlung	—.—	Ver. Fränk. Schuhf.	—.—
Harpener Bergbau	—.—	Rütgerswerke	—.—	Schul. Aug. Wessels	—.—
Kaliw. Aschersleb.	—.—	Allg. Ges. (Bln.)	—.—	Dtsch. Verlagsanst.	—.—
Kaliw. Westeregeln	—.—	Bergmann Werke	—.—	Waggon Fuchs	—.—
Loth. H. u. Bergw. V.	199.—	Deutsche Uebersee	—.—	Zellstoff Waldhof	—.—
Mannesm.-Röhren	—.—	Felt. u. Guilleaume	—.—	Schantung Eisenb.	668.—
Oschl. Eisenb. Bed.	—.—	Lahmeyer	140.—	Hamb.-Am.-Paket.	118.25
Oschl. Eisen (Caro)	158.—	Schuckert (Nürnb.)	—.—	Norddeutsch. Lloyd	121.½
Phönix Bergbau	274.50	Siemens & Halske	—.—	Oestl. Südb. (Lomb.)	10.—

Wirtschaftliche Rundschau.

½ und 1 Kilo-Paket.

Zur Frage des Einkilopakets geht uns folgende Zuschrift zu: Die Einführung des ½ und 1 Kilopakets erscheint unerläßlich und dringend geboten. An einen Einnahmeausfall ist nicht zu denken, weil eher an eine gewaltige Einnahmequelle. Ein kleiner Ausfall an 5 Kilopaketen wird natürlich unerläßlich sein, aber durch das Einkilopaket (möglichst auch ½ Kilopaket) wird eine ganz wesentliche Verkehrssteigerung eintreten, und zwar dadurch, daß große Warenmengen in den Ueberlandverkehr kommen werden, die sonst zu Hause geblieben wären. Was aber dabei von größter Bedeutung sein wird, ist, daß die Postbehörde das Gewicht nicht mit ½ oder 1 Kilo abschneidet, sondern für die Verpackung eine gewisse Zugabe gewährt, und zwar 50 g auf 500. Alle, die während des Krieges Liebespakete zum Versand gebracht haben, werden darin beipflichten, wie ungemein mißlich es ist, die Ware, welche auf ½ und 1 Kilo zugeschnitten und oft in Originalpackungen gehüllt ist, z. B. Butter, Tabak, Kakao, Tee, Kaffee und tausend andere Artikel, so umzupacken, daß das ½ und 1 und 5 Kilopostgewicht nicht überschritten wird. Also nicht ½ und 1 Kilopakete, sondern 550 und 1100 Grammpackungen sollten zugestanden werden.

Zur Holzausfuhr nach Holland und Dänemark.

Man teilt uns mit: Nachdem die Verordnung über den Mehreinschlag an Holz in den deutschen Forsten vom Reichsrat genehmigt wurde, ist die Befugnis zur Erteilung von Ausfuhrbewilligungen an das Holzgewerbe dem Reichswirtschaftsministerium übertragen worden. Zunächst werden alle Anträge abgelehnt. Es liegt das Bestreben vor, der Holzausfuhr solange einen Riegel vorzuschieben, als die neuen Produktionen der Sägewerke nicht begonnen haben und größere Vorräte an Schnittholz angesammelt sind. Inzwischen werden Erhebungen angestellt, die zu einer Kontingentierung der Holzausfuhr führen werden. Es werden bestimmte, verhältnismäßig gering bemessene Mengen an Schnittholz festgesetzt werden, deren Ausfuhr an den verschiedenen deutschen Holzmärkten zulässig sein soll.

Neue Schiffahrtslinien. Die Red-Star-Line beschloß Mitte Dezember einen Brasilien- und La-Plata-Dienst von Hamburg nach Rio de Janeiro, Montevideo und Buenos Aires zu eröffnen. Die Atlantic-Transport-Line eröffnet am 15. Dezember eine neue Verbindung Newyork—Hamburg. Außer zwei amerikanischen Dampfern sollen mehrere der großen, früheren deutschen Dampfer, die den Amerikanern überwiesen wurden (u. a. „Leviathan", die frühere „Vaterland") Verwendung finden.

** Röchlingsche Eisen- und Stahlwerke. Nach Meldungen aus französischer Quelle stehen die Röchlingschen Eisen- und Stahlwerke in Völklingen mit einer französischen Firma in Unterhandlung, die eine Beteiligung an dem Völklinger Unternehmen zum Gegenstand haben.

** Die Rombacher Hüttenwerke, die bekanntlich von der Société d'Etudes et d'Entreprise Elsaß-Lothringens erworben wurden, haben ihr Aktienkapital auf 150 Mill. Fr. festgesetzt, eingeteilt in Aktien zu je 500 Fr. Die Gesellschaft, die ihren Sitz in Rombach behält, wird auch noch für 100 Mill. Fr. Obligationen zu 5½% ausgeben.

Neueste Drahtberichte

Französische Erze im unbesetzten Deutschland.

r. Düsseldorf, 12. Dez. (Eig. Drahtb.) An ausländischen Erzen wurden im November an die Werke im unbesetzten Deutschland 213 707 Tonnen Minette aus Lothringen und Luxemburg versandt. Die Einfuhr blieb damit im Verhältnis zu den deutschen Kokslieferungen um 36 505 Tonnen gegen diese zurück. Die Gesamtunterlieferung seit Beginn des Versandes beträgt nach Mitteilungen der Zeitschrift „Stahl und Eisen" am 1. Dezember 290 221 Tonnen. Das vorgesehene Lieferungsverhältnis von 1½:1 zwischen Minette und Koks konnte nicht eingehalten werden, weil vielfach die Kokswagen derartig überladen wurden, daß eine um ½ erhöhte Rücklieferung an Minette nicht möglich war. In der Preisfrage erfolgte noch keine endgültige Regelung.

Die belgische Anleihe in London abgeschlossen.

w. Brüssel, 12. Dez. (Drahtb.) Havas. Die Anleihe von 50 Millionen Pfund Sterling, die die belgische Regierung in London aufnehmen will, ist abgeschlossen. Ein Viertel der Summe ist überwiesen. Weitere Ueberweisungen werden demnächst erfolgen.

England erwirbt die norwegische Kohlenförderung auf Spitzbergen.

Kopenhagen, 13. Dez. (Drahtb.) Der norwegischen Zeitung „Afton Posten" zufolge wird aus Bergen gemeldet, daß das englische Angebot, die norwegische Kohlenförderung auf Spitzbergen für 200 000 Lstr. zu erwerben, angenommen worden ist.

✠ Berlin, 13. Dez. (Eig. Drahtb.) Aktiengesellschaft H. F. Eckert Maschinenfabrik Berlin verteilt 10% Dividende wie im Vorjahre. — Die Schlesische Zellulose- und Papierfabrik schlägt eine Erhöhung des Aktienkapitals um 1,4 Millionen ℳ auf 4 Millionen ℳ vor. — Böhmisches Brauhaus A.-G. Berlin. Der Dividendenvorschlag ist 9% gegen 10% im Vorjahre.

✠ Berlin, 13. Dez. (Eig. Drahtb.) Der volkswirtschaftliche Ausschuß der Nationalversammlung erledigte gestern den Gesetzentwurf für die Aenderung des Bankgesetzes. Der Entwurf wurde mit einer Aenderung in Artikel 3 angenommen, wonach das Vorschlagsrecht Preußens bei der Feststellung des Bankkuratoriums beseitigt wurde.

** Berlin, 12. Dez. (Drahtb.) In der Aufsichtsratssitzung des Eisenhüttenwerk Thale A.-G. Thale a. Harz wurde beschlossen, einer zum 10. Januar 1920 einzuberufenden außerordentlichen Generalversammlung die Erhöhung des Aktienkapitals um nom. 4 500 000 ℳ zur Beschlußfassung vorzulegen.

Waren und Märkte.

Süddeutscher Holzmarkt.

sr. Mannheim, 13. Dez. (Wochenbericht.) Nadelrundholz zog auch weiterhin sehr starkes Interesse auf sich. Der Wettbewerb bei den Verkäufen im Walde hat sich weiter durch Beteiligung von Ausfuhrfirmen verschärft. Ein Wandel wird eintreten, wenn nur in seltenen Fällen die Genehmigung zur Ausfuhr von Holz erteilt wird. Inwieweit man freilich diejenigen Mengen kontrollieren will, die in die besetzten Gebiete gehen und von da aus ins Ausland überführt werden, ist nicht ganz klar. Zur Sicherstellung des Holzbedarfs der Sägewerke haben viele Verkäufe in Süddeutschland stattgefunden, bei denen der Handel völlig ausgeschaltet war. Vielfach hat man auch den Verkauf nur an ortsansässige Sägewerke beschränkt. Der heutige Preis für Nadelrundholz 1. Klasse in Bayern liegt bereits über M. 350 für das Kubikmeter. Auch bei den Nadelkurzhölzern steigen die Preise weiter. In Nadelpapierholz erfolgten ansehnliche Abschlüsse zu Sätzen, die wesentlich über den forstlichen Anschlägen lagen. Auch von Grubenholz wurden stattliche Posten zu sehr hohen Preisen gekauft. Nicht minder flott wurde Schwellenholz bei hoch gehaltenen Werten eingekauft. Die Nachfrage nach geschnittenen Tannen- und Fichtenkanthölzern blieb belebt. Nur bei Einräumung meist langer Lieferfristen konnten Listen bei den Schwarzwälder Sägewerken untergebracht werden. Die Preise waren wenig einheitlich, aber durchweg hoch, so für mit üblicher Waldkante geschnittene Ware M. 425 das Kubikmeter Mindestpreis; für scharfkantige Ware bis zu M. 500 das Kubikmeter.

sr. Mannheimer Ferkelmarkt. Mannheim, 12. Dez. Der gestrige Markt verlief bei einem Zutrieb von 364 Stück und bei Erlösen von 50—250 ℳ pro Stück lebhaft.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Dezember

Pegelstation vom Rhein	8	9	10	11.	12	13	Bemerkungen
Schusterinsel	2.10		1.90	1.90	1.30		Abends 6 Uhr
Kehl	3.22		2.81	2.72	2.55		Nachm. 2 Uhr
Maxau	4.90		4.93	4.72	4.76	4.34	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	5.04	4.87	4.62	4.23	3.95	3.65	Morgens 7 Uhr
Mainz	1.47						F.-M. 12 Uhr
Caub							Vorm. 7 Uhr
Köln							Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	4.30	4.87	4.60	4.27	3.90	3.60	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	1.40	1.60	1.34	1.25	1.15	0.82	Vorm. 7 Uhr

Wetteraussichten für mehrere Tage im voraus.

Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.

14. Dezember: Veränderlich, feuchtkalt.
15. Dezember: Meist bedeckt, Niederschläge. Milde.
16. Dezember: Veränderlich, milde, windig.
17. Dezember: Heiter mit Wolkenzug, angenehm.
18. Dezember: Heiter mit Wolkenzug, angenehm, nachts kalt.
19. Dezember: Wolkig, teils Sonne, rauhe Luft. Windig.
20. Dezember: Veränderlich, ziemlich milde.

Witterungsbericht.

Datum	Barometerstand morgens 7 Uhr mm	Temperatur morgens 7 Uhr Grad C.	Tiefste Temp. in der Nacht Grad C.	Niederschlag Liter auf den qm	Höchste Temp. des vorhergeh. Tages Grad C.	Wind	Bewölkung
7. Dezember	762.0	3.3	3.6	2.2	6.0	S 3	bewölkt
8. Dezember	764.3	0.4	0.9	1.1	0.6	SW 4	bewölkt
9. Dezember	763.2	1.7	0.6	2.4	4.0	NW 4	bewölkt
10. Dezember	764.5	—2.0	—2.8	0.1	3.0	SO 2	bewölkt
11. Dezember	758.5	—7.4	—7.6	—	—0.5	still	heiter
12. Dezember	756.0	—7.4	—7.6	—	—1.8	still	heiter
13. Dezember	758.7	—2.5	—3.0	—	—3.0	still	bedeckt

Schluß des redaktionellen Teils.

Das vornehme WEIHNACHTSGESCHENK
DER COFFEINFREIE BOHNENKAFFEE
KAFFEE HAG
IN SCHMUCKVOLLER PACKUNG wieder erhältlich

National-Theater Mannheim.

Samstag, den 13 Dezember 1919.
12. Vorstellung im Abonnement D (für II. Parkett D 15)
Neu einstudiert: Gr.250

ERNST

Anfang 6 Uhr. Mittel-Preise Ende nach 8 Uhr.

Künstlertheater „APOLLO"

Heute Samstag, abends 7 Uhr:
11879 **Die Wallfahrt**
Morgen Sonntag, nachmit. 3 Uhr:
St. Georg, der Drachentöter
Abends 7 Uhr:
Die Wallfahrt
In den oberen Sälen
Heute und morgen 7½ Uhr:
Festkabarett — Konzert — Tanz

Friedrichspark.

Sonntag, den 14. Dezember, nachmittags 3 bis 6 Uhr
KONZERT
Einzelpreis 70 Pfg (Gr167) Kinder 30 Pfg.

Städtische Konzerte im Rosengarten

Sonntag, 14. Dez. 1919, abends 7½ Uhr
im Nibelungensaal:

volkstümliche Musikaufführung
Chor-Konzert

Mitwirkende: Der Gesangverein „Arion" (Liedmannscher Männerchor).
Die verstärkte ehemalige Grenadier-Kapelle.
Solistin: Gertrud Rungs, Opernsängerin
Dirigenten: Musikdirektor Bartesch
Musikmeister Heisig

Bunte Programmfolge
darunt.: **Männerchöre** a capella, **Orchesterstücke**, Lieder und **Arien**, **Chorgesänge** mit **Orchesterbegleitung**.

Eintrittskarten zu 3, 2 und 1 Mark, dazu die vorschriftsmäßige Einlaßkarte zu 10 Pfg. sind ab Donnerstag an der Rosengartenkasse erhältlich. Kassenstunden täglich 11—1 und 1½—4 Uhr, Sonntags 11—1 und 1½ bis Konzertbeginn.
Kein Wirtschaftsbetrieb. — Rauchverbot.

Jugendtheater im Liedertafelsaal K 2, 32

Sonntag, den 14. Dezember, nachm. ½3 Uhr
Letzte Aufführung des beliebten Märchenspiels
Schneewittchen und die 7 Zwerge.
Karten bis Samstag abend 6 Uhr bei L. Heyn, U 1, 4. Sonntag von 11—12 Uhr in der Liedertafel, K 2.

Ludwig Schmitz

Einmaliger
Vortrags-Abend
am 2. Weihnachtsfeiertag im Rosengarten, Versammlungssaal. Beginn ½8 Uhr.
Karten bereits ab heute M. 8.—, 6.—, 5.—, 4.—, 3.—, 2.— im Mannheimer Musikhaus, P 7, 14a. 11586

„Gottes Warnung in Offenbg. 14,9"

oder „Protest gegen falsche Anbetung". B6674
Vortragslokal O 6, 2, Sonntag, 14. Dezember 5 Uhr.
Prediger: J. F. Grieser. Freie Kollekte.

Deutsche demokratische Partei Mannheim.

Mitglieder-Versammlung
am Mittwoch, 17. Dezember 7½ Uhr
im „Durlacher Hof" am Stephanplatz:
„Bericht über den Parteitag in Leipzig und das Partei-Programm."
11600 Ref.: Chefredakteur Scheel.

Neuer Sportplatz Neckarau!

Wirtschaft Läber. (Haltestelle d. S. 7 Rheinau).
Sonntag, den 14. Dezember. ½3 Uhr:
Liga-Rückspiel
Waldhof 07 — Neckarau F.-Vg.
1 Uhr II., 11 Uhr III. und 9 Uhr IV. Mannschaften Neckarau-Sandhofen. Die Spiele finden bei jeder Witterung statt.
B5727 Der Spielausschuss.

Odeon-Diele

Heidelberg.
Täglich: 5-Uhr-Tee.

Aus besetztem Gebiet neu eingetroffen: B5783
Entzückende Neuheiten in
Herren-Friedensstoffen
das passendste Weihnachtsgeschenk.
Wilh. Lorenz Keller, Seckenheimerstraße 68.
18 Jahre lang Stoffeinkäufer der Firma Engelhorn & Sturm.

Heute **UT** Samstag

Große Weihnachts-Kinder-Vorstellung
Der Rattenfänger von Hameln
11580
sowie ein Märchenspiel: **Der gute Nikolaus**
Mitwirkende: Herr **Eberle** vom Nationaltheater und Fräulein **Brenken** vom Künstlertheater Apollo.
Jedes Kind erhält ein Weihnachtsgeschenk!
Preise: Parterre 1.-, Loge u. Sperrsitz 1.50 M.
Anfang: 3 Uhr.

Kabarett Rumpelmayer

Samstag und Sonntag
Jeweils ½4 und ½8 Uhr:
Kabarett-Vorstellungen
u. a. die große Attraktion
Bobbi Walter
der vorzügl. Charakterkomiker.
Samstag Ende 11 Uhr. 644

Gesellschaft „Rheinperle 1919" Mannheim-Neckarau

Samstag, den 13. Dez., abends 6 Uhr beginnend, findet im großen Saale des „Bad. Hof" Neckarau eine
Tanz-Unterhaltung
statt und laden wir Freunde u. Gönner sowie die bereits eingeladenen Gesellschaften nochmals frdl. ein. Der Vorstand.

BALLHAUSSAAL MANNHEIM.

Montag, 15. Dezember, 7 Uhr
Einziges Tanz-Gastspiel
der Schwestern WIESENTHAL
Elsa Berta Marta
Kammerorchester. Leitung: Johs. Stegmann.
Karten: Mk. 6.—, 5.—, 4.—, 3.—, 1.50 Mannheimer Musikhaus P 7, 14a und Abendkasse. 11620

C. W. WANNER

Haus für sämtliche feine
Herren-Artikel
Empfiehlt praktische 11640
Weihnachts-Geschenke
in sparten Formen u. Farben
Krawatten ... Taschentücher
Spazierstöcke · Regenschirme
HÜTE
Hübig — Modeformen — Pieps
Mützen — Hemden — Schlaf-Anzüge
REISE-DECKEN
Seidene Schals in hochmodernem Sortiment

C. W. WANNER
O W. W. MANNHEIM M L I
Geschäftszeit: 9—6 Uhr.

Vereinigte Kanarien-Züchter Mannheim.

Grosse Vogel-Ausstellung
mit
Verlosung
am 13., 14. und 15. Dez. 1919
im Lokal zur Eintracht
H 6, 12.
11580
5. Welt-Bundes-Gruppen-Ausstellung 1919.

In prima Qualitäten

als zeitgemässe Weihnachts-Gabe
empfehle ich mein grosses Lager in
Ia. Strumpfwaren

Damenstrümpfe Ia. Ware à M. 8.— 9.— 10.—
Damenstrümpfe Ia. Ware à M. 12.50 14.50 usw.
Kinderstrümpfe ..... von M. 4.— bis 9.—
Kinderstrümpfe Wolle . von M. 7.— bis 12.50
Herren-Socken in jeder Preislage.
Strickwolle vorhanden.

Hugo Knobloch, S 2, 7, Mannheim
Telephon 4328

Deutsche Anker Registrierkassen

Vom Montag ab
Ausstellung
im
Gasthof z. Domschenke
Mannheim, P 2, 4.
General-Vertreter G. Merkle
Heidelberg, Goethestraße 1.
Telephon 2230. 563

Nur zwei Tage!

Montag, den 15. und Dienstag, den 16. Dezember
kaufe alte und zerbrochene B5474
Zahn-Gebisse
Platin, Brennstifte
Schmelztiegel, Gold, Silber
und zahle **für jeden Zahn** Mk. **4.25**
für **Platin** das Gramm fester Preis Mk **90.—**
für Brennstifte je nach Größe.
Zu sprechen **Montag, den 15. und Dienstag, den 16. Dezember** im **Hotel Central**, am Tattersall, 2 Minuten vom Hauptbahnhof, **von 10 Uhr vormittags bis 6 Uhr abends.**
Ungenierter Eingang.

MARCHIVUM

Total-Ausverkauf
von 11622
Oelgemälden
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Ein Posten kleine Bilder äußerst billig.
Beste Kaufgelegenheit
für Weihnachtsgeschenke
Kunst- **H 4,28** Ausstellung

Neu eingetroffen: Erstklassige
Instrumente
Goldklang-Lauten
Mandolinen, Gitarren
Konzert- u. Harfen-Zithern
Gitarre-Zithern mit unterlegbaren Noten.
Violinen für Schüler
Konzert-Violinen • Polte u Etuis
Accordeons 1, 2 und 3-reihig.
Mundharmonikas
Musikalien jeder Art.
L. Spiegel & Sohn
Planken E 2, 1.
Marktplatz H 1, 14. 856

Deutsche Teppiche
Diwandecken
Vorlagen
Läufer
Felle
in grosser Auswahl
eingetroffen. 11652
Hermann Bauer
Tapeten u. Teppich-Spezialhaus.
P 7, 19 Heidelbergerstrasse P 7, 19

Sie kaufen nirgends besser und billiger
Weihnachts-Geschenke
für Sporttreibende. 11660
Fußball-, Turn-, Hockey- und Touristen-Ausrüstungen
Sport-Handtaschen, Sandowhanteln, Brustexpanderer mit Gummi- u. Stahlsträgen usw.
Ladenbesuch empfehlenswert.
Sport-aus Wittmann, Mannheim, P 5. 5.

Fahrrad-Bereifung
in grauer, deutscher Friedensware
G120 nur beste Marken
infolge größ. Abschlüsse noch zu billigsten Preisen lieferbar
Fahrradzubehör stets am Lager
J. Strom's Nachf., Trossingen Württemb.
Fahrrad- und Versandhaus.

Uhrketten
in Gold, Tula u. Double in größerer Auswahl.
Ankauf v. Gold und Silber zu höchsten Tagespreisen
Fritz Mast, Goldschmied u. Juwelier
P 2, 9a. Telephon 4207 B5100
Eigene Reparatur-Werkstätte.

Achtung!
Zum Verkauf des ersten B5806
Deutschen Republik-Kalenders
suche ich noch einige redegewandte
Damen und Herren
Bezirksvertreter Nabinger, T 2, 221.

In den früheren Räumen
der Firma M. Hirschland & Co. P. 3. 1.
Behrend & Co. m. b. H.
Das Haus für Luxuswaren und kunstgewerbl. Artikel
Kunstgewerbl. Porzellan
Majolika etc.
Salon-Tische
Klubsesseltische
Büstenständer
Blumenkrippen
Bücherbretter Paneele
Hochglanz-Kristallwaren
Echte Bronzen
Klaviersessel

Kassenschränke
Rolljalousiepulte G120
Flachschreibtische
Stehpulte
Rollschränke
sofort greifbar
S. Gutmann Q 3, 16 Tel. 2143

Moderne preiswerte
Beleuchtungskörper
aller Art. 11612
Rudolf Barber, Heidelberg
Hauptstrasse 9.

Ueberall Licht!
verbreiten meine neuesten
Carbidlampen
aus Messing und lackiert in verschied. Ausführungen
Carbid stets vorrätig!
Martin Decker, A 3, 4.
gegenüber Hoftheatereingang. G120

Verkaufe zu bedeutend herabgesetzten Preisen
Spielwaren
einzeln und an Wiederverkäufer
wegen Ladenmangel in
P 5, 13a, 1 Treppe. B5755
Für die Weihnachtsmesse und Hausierer günstige Gelegenheit.

I. Mannh. Pelzwaren-Etagen-Geschäft
Neuanfertigung und Umarbeitung von Pelzwaren aller Art. Lager von Fellen. B512
Nur fachmännische Arbeit. — Billigste Preise.
Tel. 5250 *M. E. Baum* R 1, 14a.

Statt Karten!
Wilhelmine Scheuble
Thomas Heel B5811
Verlobte
Mannheim, Dezember 1919.
O 6, 6 C 3, 20.

Bernhard Pehlke
Käthe Pehlke
geb. Ochsenschläger
B5871
Vermählte!

Die Geburt eines kräftigen
Jungen
zeigen hocherfreut an B5875
Simon Kirchheimer u. Frau.
Mannheim, 12. Dezember 1919.
Werderstr. 20.

Einen billigen neuen Pelz
haben Sie, wenn Sie Ihren alten bei mir umarbeiten lassen. Nach Neuanfertigung aus zugeg. Fellen. 11633
Alte Hüte werden ausgepresst und modernisiert, zerrissene Strümpfe wie neu hergerichtet.
M. Tiemann Nachf., R 3, 1.

Gelegenheitskäufe
ÖLGEMÄLDE
Ausgesuchte erstklassige Originale aus Privatbesitz
HEMPFING. Modellpause (Halbakt) 45×35.
do. Badendes Mädchen (Aktstudie) 45×32
GRUBER. Dorfstrasse 57×31 B5666
do. Hafenlandschaft 75×66
AD. H. MÜLLER. Weiterhandel 44×34
do. Am Morgen (Akt) 50×62
do. Schwarzwaldlandschaft 71×76
GUNTZERMANN. Seelandschaft 84×68
Sämtliche Bilder in guten Rahmen. Selten günstige Kaufgelegenheit.
Anzusehen Samstag und Sonntag von ½2—3 Uhr
Werderplatz 6, 1 Tr. (bei Christuskirche).

Habe laufend abzugeben:
ff. Vergaser u. Zündkerzen
sowie einige Patente zu verkaufen.
Näheres durch B5839
Friedrich Anton, K 3, 20.

Weihnachtskerzen
großer Posten sofort greifbar, in drei Farben: weiß, gelb und rot, pr. Qualität, Preis pro Mille 370 Mk., bei Abnahme von 30 Mille frei nach hier geliefert. Bei Uebernahme in Saarbrücken pro Mille 350 Mk. B5867
Furrer, Saarbrücken
Saarauerstrasse 18.

Besichtigung u. Kauf meiner **Gemälde**
täglich von 10 bis 5 Uhr.
Solide Preise 10606
G. Lobertz, L 14, 3. 2 Tr.

600 m Rollbahngleis 500 oder 600 mm Spurweite (evtl. ohne Eisenschwellen)
12 Muldenkipper ½—¾ cbm Inhalt dazu, darunter 2 mit Bremse
4 Weichen und Drehscheiben, alles neu oder gebraucht, aber betriebsfähig, gegen sofortige Bezahlung sucht zu kaufen:
Ernst Sütterlin, Bauunternehmer, Karlsruhe
Karlstraße 21. G790

Stationärer Benzolmotor
1½ PS., Hochspannungs-Magnet fast neu, noch im Betrieb, verkauft
G. Hirschmann, Elisabethstr. 21
Werkstatt. 11648

Wer beteiligt sich tätig an einem Zigarrengeschäft?
Laden vorhanden in guter Lage. Bedingung ca. Mk. 3000—4000 Kapital und Beziehungen in der Branche. Angeb. u. E. 357 an Gen.-Anz., Zweigst. Waldhofstr. 6. B5773

Brenntorf B5774
empfiehlt bei sofortiger Lieferung frei Keller
Max Huscher
Alphornstr. 32 × Telephon 7556

MARCHIVUM

Offene Stellen

Für die Artikel B296
Bohnerwachs, Kerzen, Schuhcrème, **Lederfette und Ofenputz**
suchen wir allerorts eingeführte
Stadt-Reisende
gegen feste Bezüge. Bei Konvenienz Lebensstellung. Es wird nur auf erste Kräfte reflektiert. Angeb. u. F. T. 7811 an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Frankfurt a. M.**

Unter-Vertreter gesucht
zum Verkauf eines erstklassigen
patent. Baumwoll-Treibriemens
zu konkurrenzlos billigen Preisen. 11638
Nur guteingeführte Herren wollen sich melden unter K. C. 153 an die Geschäftsstelle.

Lagerverwalter
der in der Lagerung und Ausgabe von Lebens- und Futtermitteln Erfahrung besitzt, zum möglichst sofortigen Eintritt gesucht. Der Wohnungsnot halber können nur ledige Bewerber berücksichtigt werden. Alter nicht unter 35 Jahre. 11560
Angebote mit Gehaltsansprüchen unter J. R. 153 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Auto-Sattler
tücht. Polsterer gesucht B5806
Otschenascheck, G 4, 4.

Junge Dame
perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben sowie sämtlichen vorkommenden Büroarbeiten, mit hübscher Handschrift, von Fabrikgeschäft in der Stadt gesucht. Angebote unter J. O. 139 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 11506

Erfahrene Dame
gesetzten Alters zur Leitung einer größeren Registratur gesucht.
Gefl. Zuschriften unter K. E. 155 an die Geschäftsstelle d. Bl. 11644

Zahntechnik.
Zur Erlernung der Zahntechnik wird B5818
Fräulein
aus besserer Familie gesucht. Angebote unter K. Y. 71 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Provisions-Reisender
gesucht. 10727
100 Mk. täglicher Verdienst.
Carl A. Linder Stuttgart, Jägerstr. 40

Vertreter gesucht
in allen Bezirken für den Vertrieb von Sehnh-Creme. Näheres durch Rimmele & Klotz, Allensbach.

Tüchtiger
Verlademeister
im Getreide- u. Stückgutumschlag durchaus bewandert, für größer. Mannheimer Betrieb z. sofort. Eintritt gesucht. Angebote unt. P. M. 944 an Rudolf Mosse, Mannheim. 6129

Vertreter gesucht!
Für den Verkauf von
Fleisch-Räucher-Apparaten
suchen wir einige Vertreter für bad. Unterland, Mittelbaden u. Odenwald. Angebote erbeten an Mdr. Gebr. Grammelspacher, Schwetzingen, Friedrichstr. 40. Auch mündl. Vorsprechen erwünscht. B5808

Kinderfräulein
das auch Säuglingspflege versteht, per sofort oder 1. Jan. gesucht. B5738
Dr. Blum, N 7, 2.

Von hiesiger Maschinenfabrik werden z. baldigem Eintritt mehrere 6127
durchaus tüchtige und zuverlässige Stenotypistinnen
mit guter Schulbildung gesucht. Gesuche von Anfängerinnen sind zwecklos. Angebote mit Zeugnisabschriften, Angabe der Gehaltsansprüche u. des Eintrittstermines werden unt. O. B. 909 an Rudolf Mosse, Mannheim erbeten.

Durchaus tüchtiges 6126
Bürofräulein
für Schreibmaschine und Gabelsberger Stenographie gegen gute Bezahlung per sofort oder 1. Januar gesucht.
Gefl. Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche, Gefl. u. Lichtbild, Lebenslauf und Zeugnisabschriften an
Wilhelm Merkel, Neustadt a. d. Hdt. Perfekte

Für kleinen kinderlosen Haushalt wird ein jüngeres
Mädchen
gesucht. B5748
L 15, 18 parterre.

Monatsmädchen oder Monatsfrau
sofort gesucht. B5769
Sengenbein, Spelzstr. 8.

Junges gedieg. Mädchen
aus nur guter Familie, möglichst mit Töchterschulbildg., geeignet für Kasse u. Korrespondenz (Schreibm. u. Kurzschrift) von größ. Geschäft per 1. Jan. gesucht. Angeb. mit Gehaltsanspr. unter H. O. 118 a. d. Geschäftsst. erbet. 10601

Braves fleissiges
Alleinmädchen
gesucht. 10649
Leis, N 5, 1.

Suche auf 1. oder 15. Jan. ein perfektes
Zimmermädchen
Näh. L 11, 13. 10679

Junges Mädchen
für tagsüber gesucht.
Zu melden B5669
Konditorei Schleuer P 2, 8-9.

Junges sauberes
Mädchen
in kl. Haushalt täglich von 1—6 Uhr gesucht. Hohe Vergütung. Wo? sagt die Geschäftsstelle ds. Bl. 10691

Ein jüng. Mädchen
in kleinen Haushalt sofort gesucht. B5482
Gloßer, Arch. Langstr. 38, III.

Ordentliches, zuverlässiges
Mädchen
tagsüber in kl. Haushalt sof. gesucht. Schwetzingerstr. 42, 2. Stock, Regenhof. B5793

Ein tüchtiges B5796
Hausmädchen
für sofort oder 1. Jan. 1920 wegen Erkrankung des jetzigen bei hohem Lohn gesucht.
Frau Direktor Heydecker, Rich. Wagnerstr. 28, III, l.

Ehrl. Dienstmädchen
zu kinderl. Haushalt sof. ges. B5791 Luisenring 20, 3 r.

Stellen-Gesuche

Elektromonteur
25 Jahre, in Hoch- u. Niederspannungs-Anlage bewandert, sucht sich zu verändern.
Zuschr. unter J. W. 44 an die Geschäftsstelle. B5677

Jüngerer
tücht. Schlosser
sucht Arbeit
per sofort oder später, evtl. auch für Reparatur, Magazin oder Lager. Angebote erbeten unter K. X. 70 an die Geschäftsstelle ds. Bl. B5817

Fräulein
im Haushalt erfahren, sowie Nähen und Bügeln kann, sucht ab 1. 2. 1920
Stelle als Stütze
nach auswärts, wo Gelegenheit geboten, sich im Kochen zu vervollständig., am liebsten zu alleinstehender ält. Dame oder älterem Ehepaar. Angebote unter K. J. 56 an die Geschäftsstelle ds. Bl. B5700

Geschäftstüchtiges, gewissenhaftes **Fräulein** mit langjährigen Zeugnissen, deutsch und französisch sprechend, wünscht Stelle als 10725
Verkäuferin, Kassiererin oder dergl.
Würde auch **Filiale** übernehmen.
Gefl. Angebote an Kranle, Straßburg i. Els., Gewerbslauben 57.

Schneiderin.
Wo kann 16 J. altes Frl. Anfangs Januar gründlich das **Schneidern erlernen.** Angebote erbitte unter J. Q. 141 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 10689

Verkäufe.

Geschäfts-Haus
in verkehrsreicher prima Geschäftslage und guter Rente mit bis 1. Febr. 1920 freiwerdender schöner B5675
6-Zimmer Wohnung
preiswert zu verkaufen.
Zuschr. unter J. V. 43 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Neckarau: Zweistöckiges
Eck-Wohn- und Geschäftshaus
unter günstigen Bedingungen preiswert **zu verkaufen**
Zuschriften unter D. O. 11 a. Geschäftsst. d. Bl. B5678

Ein gut rentierendes
Wohnhaus
(Herrschaftshaus) in der Oststadt billigst zu verk. Anfrag. von Selbstkäufer unt. O. C. 178 a. d. Geschäftsstelle 10477

Elegantes, 4stöckiges B560
Privathaus
mit 7-Zimmer-Wohnungen, wovon eine Wohnung bei Verkauf eventl. geräumt wird, **zu verkaufen.** Angeb. u. H. S. 116 a. d. Geschäftsst.

In guter Lage befindliches rentables **Wohnhaus** mit **Magazin**
Schuppen, Garage, breiter Einfahrt, großem Hof für jeglichen **Fabrik- und Lagerzwecke** geeignet, **zu verkaufen.** Eventl. könnte Magazin geräumt werden. Näheres Immobilien-Büro **Levi & Sohn** Q 1, 4. Breitestr. Tel 595.

Gasbade-Einrichtung Stehgasbade-Ofen
mit Zimmerheizung, Wanne und Rohr, Preis 450 M zu verk. L 2, 8. B5753

Gelegenheitskauf!
Gold. Herrenuhr
Sprungdeckel, 14karat. Gold, 16 Steine, Händler verbeten. Zu erfr. N 4, 3. B5728

Eine noch gut erhaltene
Schulbank
verstellbar und etwa 30 St. weiße **Herrenkragen** Nr. 45—48, fast neu, zu verkaufen B5730
Wespinstrasse 6 1 Treppe.

Schöne Schul-Bank
gepolstert, verstellb., preisw. abzugeben. Ebenso schöner **Skunkskragen und weißer Kinderpelz, Kinder-Klappstuhl u. Verschied.** B5717
Rupprechtstr. 4 2 Tr. l.
Anzusehen Samstag und Montag von 1—4 Uhr.

Gut erhaltener B5481
Kinderschlitten
zu verkaufen.
Friedrichsring 20, 4. Stock.

Stanniol
weiß, à Blatt 0,08 dick, mehrere kg abzugeben. Angebote mit Preisangabe unt. J. S. 143 an die Geschäftsstelle d. Bl. 10686

Zu verkaufen:
2 gebrauchte, gut eingespielte
Konzert-Zither
passend als Weihnachts-Geschenk. Ferner **1 gebrauchte Fahrrad-Karbidlampe**
Zu erfrag. b. H. Neber, J 7, 16, 3. St. b. d. Hof. Samstag mittag 2—5 und Sonntag vorm. bis 12 Uhr.

Konzertzither
Kinder-Bandoneon billig zu verkaufen. B5735
Neckarau Friedrichstrasse 92

Eine Konzertzither
Eine ½ Geige mit Kasten
Ein Kindertisch mit 2 Stühlen
Eine Kinderhobelbank mit Werkzeug bal abzugeben
U 3, 9, 3 Treppen. B5508

Eine Gitarre-Zither
6 Akkorde mit Noten, und eine Knaben-Pelzgarnitur, zu verkaufen. Eichendorffstraße 33, 4 Stock, lis.

Konzert-Zither
mit feinem Holzkasten für 200 Mk. zu verk. B5628
Näh i. d. Geschäftsstelle d. Bl.

Gut erhaltene Geige
zu verkaufen. B5808
Dammstraße 23, 4. Stock.

Grammophon
mit 30 doppelt. Platten zu verkaufen. Preis 350 Mark. Anzusehen Sonntag vormittag von 10 Uhr ab. B5845 Speyerstr. 11, 2 St. rechts

Passendes Weihnachtsgeschenk!
Brillant-Krawattennadel
billig zu verkaufen B5813
K 1, 15, IV.

Ulster (neu)
160 Mk. zu verk. B5409
Rheinhäuserstraße 61, part.

Hochelegante, neue
Skunks-Garnitur
Prachtstücke riesig preiswert zu verkaufen. 10717
Angebote u. K. O. 164 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Herrschaftl. B5615
Salon
Mahagoni
prima Arbeit zu verkaufen.
Joh. Krapp, L 4, 2.

1 Damen-Mantel
1 Herrenulster, beides neu, sehr preisw. z. verk. B5571 Anzus. Sonntag 9—12 Uhr.
Bellenstr. 36, I.

Alaska-Fuchs
Kragen u. Muff
neu, sehr bill. abzugeb. Angebote u. K. Q. 157 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 10713

Elegantes, schw. Tüllkleid
preiswert zu verk. B5714
Käferthalerstrasse 35 2. Stock, rechts.

Schöne Pelzgarnitur
Kragen mit Tonnenmuff Seal elektrik für Mk. 350 zu verk. Angebote u. J. H. 148 a. d. Geschäftsst. d. Bl. 10705

1 Paar
Gebirgsschuhe
Größe 43, fast neu, zu verkaufen. Anzus. am Samstag, 13. Dez. nachm. v. 2—4 Uhr u. Sonntag vorm. B5743
Gontardstraße 16, 3 Tr. r.

Eleganter
Kreuzfuchs
prachtvolles Fell, neu, mod. Form, f. bill. z. verk. Angebote u. K. A. 151 an d. Geschäftsst. d. Bl.

Cutaway-Anzug
fast neu, zu verk. B5729
T 5, 12, III. links.

Pelz- Kragen u. -Muffe neu, mod. gearb., f. Mk. 150.— zu verk. Ang. u. K. L. 161 a. d. Geschäftsst. 10715

1 Puppenwagen B5742
1 Fröbelscher Baukasten
1 Paar Konfirm.-Stiefel No. 38
1 Paar Schuhe No. 34
1 Paar Militär-Stiefel No. 42
1 Gasstehlampe für Büro
1 Trikot-Anzug für Alter von 12—18 Jahren
1 Sakko für älteren Herrn
1 getragener Ueberzieher für jungen Mann, Mk. 45.—
1 Dampfmaschine mit Anhänger zu verkaufen.
Liebigstr. 16, III. St. l. Nähe Max Josephstraße.

10637

Ulster
Anzüge Paletots, Hosen für Herren, Burschen u. Jünglinge kaufen Sie preiswert im Kaufhaus für Herren-Bekleidung, Inh. Jakob Ringel, Mannheim, **O 3, 4a**, 1 Tr., **kein Laden**, auf den Planken, neb. der Hauptpost. Die 2 Sonntage vor Weihnachten ist mein Geschäft geöffnet.

1 Nutria Herrenpelz-Garnitur
zu verkaufen B5778
Waldhofstraße 18, Hths. II.

Prachtvolles Kinderpelz-Mäntelchen
neu, billig zu verkaufen, Angebote unter K. S. 168 an d. Geschäftsstelle d. Bl. 10719

Weisses Kleid
gestrickt, zu verkaufen B5763
Zu erfragen Kepplerstr. 19 p.

Ein schwarz B5820
Tuch-Herren-Mantel
große Figur, 1 Kegelspiel u. billiges Schaukelpferd zu verk. **Mechler, D 5, 1.**

Ueberzieher fast neu, mittlere Figur, billig zu verkaufen. B5834
Schweickert, Thorbeckestr. 11, beim Bismarckplatz.

Ein eleganter
Damenpelzmantel
(Nerz) zu verkaufen
Näheres R 2, 8, II., nachm. 3—4 Uhr. B5732

Pelzmantel
passend für Chauffeur oder Kutscher, billig zu verkaufen.
Käfertalerstr. 203 2 Tr. lks. B5781

Ein Kleid
zu verkaufen. 60 Mk.
Lortzingstraße 16 bei Sprenger. B5779

Neuer
Zobelfuchs
moderne, gerade Form, sehr billig zu verkaufen. Angebote unt. K. D. 154 an die Geschäftsstelle des Blattes erbet. 10711

Ein gebrauchter
Mantel
mittlere Größe, ein Paar
Artillerie-Stiefel
Gr. 42, zu verk. Anzusehen 4—6 Uhr bei B5750
Herbold, Käfertalerstr. 91

1 Knabenüberzieher
fast neu, Größe 152—55
1 Paar weiße Damenstiefel Größe 40
1 Paar gelbe Damenstiefel Größe 37
1 Paar Kinderschuhe, Gr. 20
2 Stück weißleinene Umlegekragen, Gr. 33. B5827
Donaustraße 41, 3. St. rechts.

Eleganter Pelzhut
aus Seal elektrik neu, bill. zu verk. Angeb. u. J. U. 145 a. d. Geschäftsst. d. Bl. 10703

Ein feiner B5775
Puppenwagen
mit allem Zubehör, mit Gummireif, sowie große
Puppenküche
zu verk. Waldhofstr. 12, 3. St. r.

Feiner Puppenwagen
mit Gummibereifung, sowie Photographen-Apparat zu verkaufen. B5807
U 4, 3, 4. St. rechts.

Puppenhaus
zu verkauf. Stähle, Rheinaustraße 15, IV. B5767

Nur guterh. gebr. (B5803)
Puppenwagen
mit Gummirädern gesucht. evtl. Tausch gegen schöne
Wring-Maschine
Friedensware. Zu erfr. in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Puppenstube
mit Eichenmöbel, **Puppensportwagen, Herd** mit Töpfen für Puppenküche zu verkaufen. 10685
Rheinaustr. 15, part.

1 großes Fellschaukelpferd
eine Rechenmaschine
1 Büste mit Ständer
für Schneiderin zu verkaufen.
B5744 Q 2, 23 3 Stock

Kinderstühlchen
gebraucht, gut erhalten, billig zu verkaufen. B5768
Augartenstr. 87, III. r.

Eisenbahn m. Zub. zu verkaufen
B5809 Donaustr. 36, p. l.

Anker-Steinbaukasten
10—19a B5741
u. Brückenkasten
sowie moderner Rauchtisch (dunkel Eichen) zu verkaufen
Näh. in der Geschäftsstelle.

Sehr grosses
Fellschaukelpferd
mit hellem Leder, Sattel und Zaumzeug, zu verk. B5757
H 7, 19a, 3. St.

Bett!
1 sauberes Bett mit Rost und Salonbank, fast neu, billig abzugeben. B5733
U 6, 24. part.

Klavier
mit gutem Ton preiswert abzugeben. B5746
Max Josefstraße 32 parterre links.

Silberne
Handtasche
zu verkaufen. B5784
Anzusehen nach 3 Uhr abds.
Lameystr. 3, IV rechts

Feines B5766
Kaffee- und Teeservice
12teilig — kompl. — Goldrand preiswert abzugeben
Rheindammstr. 45, 2 Trepp.

Weihn.-Geschenke!
Mehrere ganz neue
elektr. u. Carbid-Lampen
gelegenheitsh. zum Selbstkostenpr. abzugeben. B5819
C 3, 2, I. Samstag 4—6, Sonntag 9—11 Uhr

Zu verkaufen:
Ein zweitüriger **Schrank**
1 Bett mit Rost und sonstige Sachen B5841
Seckenheimerstr. 30a, 5. Stock rechts.

Bettwäsche
Friedensware zu verk. Herm Egellstr. 8, 2. Stock links.

Konsole
eiche, geschnitzt, mit Spiegelaufsatz, zu Mk. 300.— zu verkaufen. Anzusehen zwischen 9—11 Uhr vorm. B5787
L 4, 16, 4. Stock

Schönes Weihnachtsgeschenk.
1 Mandoline
zu verkaufen. Anzus. von 6—7 Rennershofstr. 23, III. bei Frl. Krieg B5764

Projektions- und Vergrösserungsapparat
Friedensware, fast neu mit Lederbalgen, gute Optik bar billig zu verkaufen. B5747
Zu erfr. Schimperstr. 23, 2 Tr.

2 Ladentheken
Eine große Eisenbahn
1 seidener Damenmantel
1 schwarz. Damensamthut
mit Reiher zu verk. B5750
Rheinhäuserstr. 17 parterre.

1 Aquarienbehälter
und 1 guterhalt. **Blumentisch** zu verkaufen. Anzusehen Samstag nachmittag
Haydnstr. 7. B5756

Nettel
Sports-Kamera
9×12 mit erstklass. Objektiv sehr preiswert abzugeben.
B5751 **H 6, 14**, 4. St.

Ca. 10 Stück gute Säcke
zu verkaufen. B5812
Angebote unter K. W. 69 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

1 Gasherd
1 Kinder-Kino, 2 Paar **Herrenstiefel** 38 u. 42 zu verkaufen. B5768
Emil-Heckelstr. 3, I, l., Adler.

Gasherd
eleganter **Ueberzieher**, Gr. 1,60, **Firmenschild** zu verkaufen. B5842
Bergstr. 40, part.

Für Liebhaber!
Schoß-Hündchen
(Rehpinscher), umständehalber zu verkaufen. B5647
Meerlachstr. 7, IV. l.

Junger Bernhardiner
(Rüde), mit prima Stammbaum in gute Hände zu verkaufen, sowie B5686
2 große Läuferschweine.
Fl. Huber, Käfertal Grauer Weg 1a. 2 Stock

Kanarien-Hähne
St. Seifert, prima Sänger, z. verk. **F 5, 4**, 3. St. B5762

Kauf-Gesuche.

Grosse
Laterna magica oder Kino
sehr gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote m. Preis unter K. S. 65 an die Geschäftsstelle d. Bl. B5732

Guterhaltener
Cutaway-Anzug
von jüngerem Herrn, Größe 176 zu **kaufen** gesucht.
Angebote m. Preisangabe nach Eichelsheimerstraße 23, Banzer bei Gramlich.

Küchenherd
noch gut erhalten, zu kaufen gesucht. B5823
Angebote unter L. A. 73 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gut erhaltener
Reisekorb
(Bambus) zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preis und Größe unter F. 361 an General-Anzeiger, Zweigstelle Waldhofstr. 6. B5771

Suche gebrauchte Schreibmaschine
eventl. **tausche gegen gute Konzertgeige**
Angeb. unt. K. B. 152 an die Geschäftsst. erbeten. 10739

Flüchtling sucht guterhalt.
Anzug, Cutaway und Gehrock
Gr. 1,69, schl. zu kauf. B5737
Karl Ludwigstr. 28.

Kleiner Bücherschrank
billig zu kaufen gesucht. Angebote unt. J. T. 144 an die Geschäftsstelle d. Bl. 10699

Piano oder B5726 **Flügel**
geg. bar zu kauf. ges. Angeb. m. Preis u. Firma u. K. N. 60 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Eine gut erhaltene
Flurgarderobe
zu kaufen gesucht. Angebote unter K. Q. 63 an die Geschäftsstelle ds. Bl. B5745

Warnung!
Wer seine Kleider, Schuhe, Stiefel u. Möbel usw. verkaufen will, wende sich an B. Schwarz, H 1, 9. B4495

Heirat.

Junger gebildeter Herr, Mitte 20, sucht Gedankenaustausch mit gebildeter Dame reiferen Alters zwecks
Heirat.
Gefl. Zuschriften u. H. S. 15 an die Geschäftsstelle. B5516

Fräulein
19 Jahre alt, wünscht einen Herrn i. Alter v. 20—23 Jhr. kennen zu lernen, zwecks späterer B5540
Heirat.
Zuschriften mit Bild unter H. V. 18 a. d. Geschäftsstelle.

Suche zur Führung eines kleinen Haushalts anst. älter
Fräulein
oder **Witwe** ohne Kinder. Spätere **HEIRAT** nicht ausgeschlossen. Zuschriften erbeten unter J. M. 34 an die Geschäftsstelle d. Bl. B5635

Witwe, tüchtige Geschäftsfrau, 2 Jungens 7—10 Jahre alt mit schöner 5 Zimmerwohnung wünscht mit solidem besseren Geschäftsmann in sich Stellung in Verbindung zu treten zwecks späterer
Heirat
Zuschr. unt. H. U. 11 an die Geschäftsstelle d. Bl. B5536

Heirat.
Welche Dame würde einem besseren Herrn ein glückliches Heim bieten, die auch Liebe und ein richtiges Mutterherz hat zu einem hübsch 12jähr. Mädchen. Bei gegenseitiger Zuneigung Heirat nicht ausgeschlossen. B5687
Ernstgemeinte Zuschriften unter K. A. 45 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Akademiker
sucht die Bekanntschaft einer nur durchaus gebild., hübschen Dame zwecks gesellschaftlichen Anschlusses und späterer
Heirat.
Gegenseitiger Verschw. selbstv.
Gefl. Zuschr. unt. J. Y. 149 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Weihnachtswunsch!
Zwei Fräulein, Mitte 20, wünschen auf diesem nicht ungewöhnlichen Wege mit 2 kath. ält. best. Herrn in guter Position bekannt zu werden zwecks späterer 10723
Heirat.
Zuschriften unter J. Z. 150 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Weihnachtswunsch!
Seit 3 Jahren verwitwet, 40 Jahre alt, in angesehener Stellung, Vater von 2 Knaben, suche ich
Lebensgefährtin
aus gutem Hause. Einheirat nicht ausgeschl. Gediegene 3 Zimmer-Einrichtung vorhanden. B5800
Zuschriften mit Schilderung der Verhältnisse u. Beifügung eines Bildes unter K. U. 67 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

MARCHIVUM

Wir führen

nur erstklassige Qualitätsware

und empfehlen als

praktische Weihnachtsgeschenke

in bekannt reicher Auswahl:

1515[2]

Garnierte Kleider
Jacken-Kleider
Mäntel in warmen Winterstoffen, Samt, Plüsch, Astrachan u. verschied. Pelzarten
Röcke und Blusen
Strick-Jacken
Unterröcke und Morgenröcke
Kinder-Kleider und -Mäntel in allen Grössen

Sonntag, den 14. und Sonntag, den 21. ist unser Geschäft von 1 bis 6 Uhr geöffnet!

MANNHEIM E 1, 1-4 Fernruf 7631

Fischer-Riegel

MANNHEIM E 1, 1-4 Fernruf 6525

Grösstes Spezialhaus Südwestdeutschlands für moderne Damen- und Kinder-Bekleidung

---

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß es Gott gefallen hat, unseren lieben Vater und Schwiegervater

Jakob Schweizer

nach langem Leiden zu sich abzurufen.

MANNHEIM (O 7, 45), 12. Dez. 1919.

In tiefem Schmerze:
Familie Emil Fuchs
Familie Adolf Schweizer
Familie Gottlieb Schweizer
Familie Karl Schweizer.

Beerdigung Montag, 15. Dezember, nachmittags 1½ Uhr. B5049

Brauerei Schwartz-Storchen

Aktiengesellschaft Speyer.

Nach Beschluss der heutigen 34. ordentlichen General-Versammlung kommt für das Geschäftsjahr 1918/19 eine Dividende von

8% = Mk. 80.— per Aktie

zur Auszahlung. E129

Der Dividendenschein No. 34 gelangt demnach von heute ab bei den bekannten Zahlstellen zur Einlösung.

Speyer, den 9. Dezember 1919.

Der Aufsichtsrat:
C. Schweickert, Justizrat, Vorsitzender.

---

10 Stück uns. reiz., lehrreichen **Spielzeuge** zum Zusammensetzen und Auseinandernehmen, für Knaben und Mädchen, und zwar: Schweizerhaus, Windmühle, Schaukel, Karussel, Wasserflugzeug, Unterseeboot, Zweidecker, Kanone, Festung, Bootauto usw., alle zusammen 10 Stück versenden wir für nur Mk 5.75 franko Nachn., 20 Stück für Mk 11.—, ferner können wir wieder liefern: Kinderkanone „Heri", extra solid, m. Munition, Stück M. 4.75 G122 Br. Geiser, Spielwaren-Ind., Lorch 49 (Württ.)

...ere Pfarrei an der Konkordienkirche.
...nachts-Bitte!
...bittet mir auch in diesem Jahre wieder in der Weise für die Armen meines Pfarrbezirks?
...Gaben jeglicher Art werden dankbar entgegen genommen.
...Pfarrer Maier, R 1, 13 Fernruf 4353.

Waldhof-Sportplatz. Sonntag ½3 Uhr
Sportv. Waldhof II.
Fc. Käfertal II.

Sonntag ½3 Uhr
V. f. R.-Platz
Ligaspiel 10731
V. f. R. – Käfertal
...u. Jugendmannsch.

J. T. 91.

Preise um Abr. Stöckel, Hauptstraße 6. B5735

Heute u. Morgen 10731
Christbäume
...ab, sofort zu verkaufen.
Johann Schmidt, Landwirt, Neuthalh, im Odenwald. Weinheimerstr. 7.

Gänse

...während zu haben bei
Vesper B5830
Ungarnstraße 41.

Für Wiederverkäufer!
Größeres Quantum
Marseiller Fett-Seife
...Pfd. Gl. à 1.20 M. umständeshalber abzugeben im ...Mannheim 4, 17. B5836

Köchin

...Köchin empfiehlt sich für Gesellschaften u. sonstigen ...
...17, 3. St. rechts.

SAMSON & Co.

D 1, 1 am Paradeplatz Aufgang durch den Hausflur D 1, 1

Für Weihnachten

grosse Mengen

Kravatten-Stoffe

wieder neu eingetroffen

Ausserdem bringen wir

Ball-Escharpes

in Crep de chine und Japan-Seide
sehr vornehmer Geschenkartikel 11608
Bekannt grosses Stofflager.

Sonntag ist unser Geschäft v. 1–6 Uhr geöffnet

Auto

mit leichtem Verdeck, 4 Plätze, 2 Notsitze, elektr. Beleuchtung, elektr. Antrieb 17—30 PS. unter Angabe der Lieferzeit zu kaufen gesucht.

Angebote erbeten unter K. M. 162 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 11670

Größerer Lagerplatz

mit Bahnanschluss

und möglichst teilweise überdachter Halle zu mieten oder zu kaufen gesucht.

Angebote unter J. N. 138 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erwünscht. 11592

Kaufe

Altertumsmöbel

in jedem Zustand, auch reparaturbedürftig, zu höchsten Preisen. Desgleichen sonstige Kunstgegenstände — alte Münzen — etc.

Zuschriften erbeten unter M. N. P. 6945 an Haasenstein & Vogler, A.-G., München. B296

Verdorbene Lebensmittel

jeder Art, auch **Konserven** zu kaufen gesucht.

Angebote unter J. W. 147 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 11636

Miet-Gesuche

? **Wer** vermittelt ?

gut möbl. Zimmer

mit elektr. Licht in bevorzugter Gegend bei gutbürgerlicher Familie, die zur Vermeidung von Zwangseinmietung bereit ist, einen soliden ruhigen Dauermieter, Anfang 40, mit Zuzugserlaubnis und hiesigen besten Empfehlungen aufzunehmen? B5668

Zuschriften unter J. Y. 46 vermittelt die Geschäftsstelle dieses Blattes. ? ?

Fein möbliertes

Wohn- und Schlafzimmer

mit elektrischem Licht, in gutem Hause, von besserem Herrn per sofort oder später zu mieten gesucht. Innen- oder Oststadt bevorzugt. Gefl. Zuschriften erbeten unter J. V. 146 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 11624

Zwangs-Vermietung.

Junger Fabrikant (alte angesessene Mannheimer Familie) sucht für Januar

Notwohnung

auf ca. 1 Jahr, da er jung verheiratet vorläufig nicht in seinen eigenen Häusern unterkommen kann. Derselbe würde eigene Lagerhalle für event. unterzustellende Möbel zur Verfügung stellen. Angebote unter H. M. 112 an die Geschäftsstelle d. Bl. 10573

Bankbeamter aus bester Familie sucht per 1. Jan. 1920 in nur gutem Hause

freundlich. möbl. Zimmer

mit Licht und Heizung. Angebote unter K. C. 50 an die Geschäftsstelle B5689

Ingenieur, solid. ruhiger Herr sucht auf 1. Januar

freundl. möbl. Zimmer

Stadt oder Vorort. Gefl. Angebote m. Preisangabe unter J. A. 23 an die Geschäftsst. erb.

Tausche

meine 7 Zimmerwohnung, Hochparterre (Oststadt) gegen 4—5 Zimmerwohnung jetzt oder später. B5734

Zuschriften mit Preis unt. K. P. 62 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wohnungstausch.

Schöne 4 Zimmerwohnung in Neckarau gegen 4 bis 5 Zimmerwohnung mit Zubehör in guter Lage der Stadt (auch Neu-Ostheim) baldigst zu tauschen gesucht. Angeb. unt. K. R. 64 a. d. Geschäftsst. B5749

Kaufmännisch gebildeter

Maschinen-Ingenieur

mit guten Beziehungen sucht zur Gründung eines Export-Geschäftes

Kapital.

Interessenten erbeten unt. J. Z. 47 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. B5685

Bank-Credit Jedermann, auch Frauen von Mk. 1000—5000 gegen Bürgschaft oder Mobiliar-Sicherheit [E296

Beamte ohne Bürgschaft ohne Provision Broschüre, Porto M. 1.— Uberto Jun., Frankfurt a. M.

Hypotheke

auf Geschäftshaus mit Güter

I. Hypotheke von 55 000 M.

ganz oder geteilt, an 1. und 2. Stelle auf sofort gesucht. 10681

Näheres Architekt Fritz Bauer L 12, 12. Tel. 7573.

Verloren

Verloren
Damen-Uhr (Tula)
Dienstag abend Nähe Tennisplatz. Abzugeben gegen Belohnung bei B5828 Stenger, N 6, 24 III.

Verloren am 11. Dez. nachmittags auf dem Wege vom Jungbusch nach O 4
ein Tula-Uhrenarmband.
Abzugeb. geg. gute Belohn. Sommer, Jungbuschstr. 24. B5797

Schwarzbrauner
Schäferhund
entlaufen, auf den Namen „Bora" hörend. 10747
Der Wiederbringer erhält
100 Mark Belohnung.
Camlen, Bellevue 37 L.

Grauer
Rehpinscher
entlaufen.
Abzugeben gegen Belohnung D 4, 11, part. B5692

Älterer
Wolfshund
abhanden gekommen, abzugeben gegen Belohnung.
B5794 D 7, 7.

Gebrauchte, guterhaltene 11610

Ladentheke

preiswert zu verkaufen. Besichtigung
S 2, 7, Laden.

Freie Wohnung. Seltene Gelegenheit.

In Landort a. d. Bergstr. kompl. 3 Zimmer-Wohnung, Speise-, Schlaf- und Fremdenzimmer, Küche, alles neu, schwer eichen, Friedensqualität, wegen Wegzug für 25 000 M. zu verkaufen.

Käufer kann die Wohnung am 1. Jan. 1920 beziehen.

Bequeme Bahnverbindung nach Mannheim, Heidelberg, Darmstadt. — Herrlicher Landaufenthalt. Angebote unter K. O. 61 an die Geschäftsst. B5738

Polyphon-Orchestrion

(Klang wie Salonorchester — Friedenswerk), wie neu mit Rollen, prima Eichen 2,20 hoch, 1,50 breit, sol. zu verk. Händl. verb. Zu erfragen K 1, 11. B5810

Nähnadeln u. Nähmaschinennadeln

in kleineren und größeren Mengen dauernd zu kaufen gesucht. Auch übernehme Abschlüsse. Vermittlung wird honoriert.

Bemusterte Angebote an 11574
F. H. V. Coleman Berlin-W., Duisburgerstr. 7.

Vermietungen

Einf. möbl. Zimmer
mit guter Kost, an anst. Fr. sof. billig zu verm. Näh. Neureuth, Rheinstr. 9, 1 Tr., 9 u. B5662

Geldverkehr.

Gelddarlehen a. W. 100.— an auch erb. Sich. Pers., jeder Stand, schnell diskret Rosenrücks. d. Berger, C 4, 3. Sprechz. 7—7 täglich 635

40000 M.
II. Hypothek, mündelsichere Anlage auf erstkl. Wohnhaus p. 1. Januar ges. B5657
Zuschriften u. J. R. 30 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erb.

Vermischtes.

Pianos

in **Kauf** und **Miete** bei 583

Heckel
Piano-Lager O 3, 10.

Brennholz

(unrationiert)
liefert stets prompt frei ins Haus und Keller. B5771

Grohe, Holzhandlung
Alphornstr. 48 — Tel. 5069

Pelze in neu angefertigt und umgearbeitet.
F 4, 3, part. 638

MARCHIVUM

Am Sonntag

14. u. 21. Dez. 1–6 Uhr geöffnet

Als Weihnachts-Geschenke aus unsern reichausgestatteten Lagern empfehlen Wir:

Damenkonfektion

Kittelkleider reine Wolle, mit reicher Tressengarnitur 395.–, 295.– **268⁰⁰**

Nachmitt.-Kleider Crêpe de chine. Eleg. Machart in viel. Farben 418.–, 395.– **265⁰⁰**

Jackenkleider moderne, lange Form. Mit Knopf- u. Tressengarnitur 430.–, 318.– **275⁰⁰**

Mäntel aus guten, warmen Stoffen in allen Größen und vielen Farben 118.–, 88.– **65⁰⁰**

Kostümröcke hübsch verarbeitet 42.50, **36⁰⁰**

Kostümröcke reine Wolle, blau und schwarz 175.–, 145.–, 115.– **108⁰⁰**

Blusen reine Wolle, jugendliche Form 72.–, 62.–, **38⁰⁰**

Blusen Crêpe de chine und Waschseide weiß und farbig 139.–, 95.–, 85.– **68⁰⁰**

Servierblusen schwarz Satin u. Zanella 48.– **36⁵⁰**

Morgenröcke Bolienne, Seide u. Samt 375.– und höher u. **250⁰⁰**

Morgenröcke aus wollenen und halbwollenen Flauschstoffen 238.–, 128.– **79⁰⁰**

Matinées in hübscher Ausführung 74.50 **55⁰⁰**

Kinderkonfektion

Mädchenmäntel

Aus molligen Flauschstoffen in lila, marine, braun. Fesche Form, offen und geschlossen. In allen Größen bis 15 Jahre. Für 6 Jahre **43⁰⁰**
Jede weitere Größe 7.– Mk. mehr

Aus melierten, warmen Stoffen mit großem Kragen und Gürtel, offen und geschlossen. In vielen Farben bis 15 Jahre. Für 6 Jahre **59⁰⁰**
Jede weitere Größe 6.– Mk. mehr

Astrachan, ganz gefüttert. .... Für 8 Jahre **98⁰⁰**
Jede weitere Größe 14.– Mk. mehr

Mädchenkleider

Schwarz u. weiß, mit gestickten Kragen und Knöpfen garniert. In allen Größen ..... Für 2 Jahre **27⁵⁰**
Jede weitere Größe 2.– Mk. mehr

In Popeline, marine u. grün. Reich gestickt. In allen Größen ..... Für 2 Jahre **59⁰⁰**
Jede weitere Größe 3.– Mk. mehr

In reiner Wolle. In allen Größen. Für 2 Jahre **69⁷⁵**
Jede weitere Größe 4.– Mk. mehr

Reinwoll. Kinder-Lodenmäntel m. abknöpfb. Kapuze
Reinwoll. Kinder-Strickgarnituren in viel. Farben
Backfisch-Taillenkleider und Jackenkleider

Handarbeiten

Reiche Auswahl in gezeichneten, angefangenen und fertigen Handarbeiten und den zugehörigen Materialien.

Putz

Garn. Damenhüte .. 48.– u. 38.–
Filzformen 20.–
Haarfilz- und Velourformen ... 72.–, 69.–, 50.–, 45.–
Garnierte Kinderhüte ... 22.50

Pelzwaren

Elegante Pelzgarnituren, Pelerinen, Pelzhüte, Muffen, Pelzmäntel und pelzgefütterte Mäntel in bester moderner Ausführung.

Wollene u. halbwollene **Kleider- und Mantelstoffe**
Seidenstoffe für Blusen und Kleider. **Künstlerseide**
für Lampenschirme und Blusen.

Herren-Artikel, Taschentücher, Damen- und Herren-Handschuhe, Schürzen, Modewaren, Taschen, Fächer, Strümpfe und Socken.

Hirschland

Mannheim **an den Planken**

MARCHIVUM